

# EINBLICKE IN DIE ARBEIT DES DEUTSCHEN CARITASVERBANDES

caritas.de



Herausgegeben vom Vorstand Deutscher Caritasverband e.V.  
 Redaktion: Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
 Claudia Beck, Maja Roth + antigone kiefner textwerkstatt  
 Reinhardtstraße 13, 10117 Berlin  
 Tel.: 0 30 / 28 44 47-42  
 Fax: 0 30 / 28 44 47-55  
 E-Mail: [info@caritas.de](mailto:info@caritas.de)  
[www.caritas.de](http://www.caritas.de)  
 (7/2018)



Titelseite: DPA Picture Alliance (1), Pabak Sarkar CC-Lizenz 2.0 – Flickr (1), Deutscher Caritasverband (DCV) (1), Stefan Teplan / Caritas international (1), Seite 2: GLOW/ DCV (1), Fotolia/akf (1), DPA Picture Alliance (1), Fotolia/Chaiyawat (1), Pixabay/blickpixel (1), Seite 3: Anke Jacob/DCV (1), Seiten 4/5: GLOW/DCV (2), Seite 6: GLOW/DCV (2), Seite 7: GLOW/DCV (2), Seite 8: Caritas Soest (1), Erzbischöfliches Ordinariat Freiburg (1), Seite 9: Fotolia/contrastwerkstatt (1), Gegen Vergessen – für Demokratie e.V. (1), DPA Picture Alliance (1), Seiten 10/11: Fotolia/akf (1), DPA Picture Alliance (1), Seiten 12/13: Pixabay/congerdesign (1), DCV (1), Fotolia/electriceye (1), Stadtwerke Merden (1), Seiten 14/15: DCV/KNA (3), Seiten 16/17: Paul Jeffrey/Caritas international (1), Cornelia Giesing /Caritas international (1), Seiten 18/19: Tommy Trenchard /Caritas internationalis (2), Lauren DeCicca/Caritas international (1), Seiten 20/21: DPA Picture Alliance (1), Bündnis Aktionstage Gefängnis / BAG Straffälligenhilfe e.V., Seite 22: Barbara Kappenberg (2), Plakat: Maxime Riquelme / www.bacan.fr (1), Seite 23: Barbara Kappenberg (1), Bild: Marco2811 - fotolia.com/Grafik: www.grafiatutura.de (1), Seite 24: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (1), DCV/KNA (1), Seite 25: DCV/KNA (2), Illustration: avistudios.com (1), Seite 26: Pixabay/gerald (1) Seite 27: Pixabay/LoboStudioHamburg (1), Fotolia/Composer (1), Seiten 28/29: Fotolia/Chaiyawat (1), Anke Jacob/DCV (1), Seiten 30/31: Anke Jacob/DCV (4), Jörg Kaiser/DCV (1), Seite 32: Malte Lindenthal/BAGFW (2), Seite 33: Michael Bamberger/Gisinger Wohn- und Gewerbebau (1), Planungsentwurf: Harter + Kanzler Freie Architekten BDA – Part GmbH (1), Seiten 34/35: Angela Kröll (1), Pixabay/falco (1), DPA Picture Alliance (1), Fotolia/Matthias Bühner (1), Seite 37: Grafik-Design Michael Thümmrich (1), Seiten 38/39: Nic Frechen/Deutsches Hilfswerk (2), Seiten 40/41: Pixabay/blickpixel (1), Pixabay/Bru-nO (1), Seite 51: Anke Jacob/DCV (1).

Gestaltung: [www.thuemmrichdesign.de](http://www.thuemmrichdesign.de)  
 Druck: Bürger Druck, Waldkirch-Kollnau

gedruckt auf 100 Prozent Recyclingpapier, FSC zertifiziert



# INHALT

**Im Gespräch:** Prälat Peter Neher, Präsident des Deutschen Caritasverbandes 3

## KAMPAGNEN

**Caritas-Kampagne 2017** Zusammen sind wir Heimat 4  
**Caritas-Kampagne 2018** Jeder Mensch braucht ein Zuhause 7  
**„Wählt Menschlichkeit“** Gegen rechte Hetze  
 Die erfolgreiche Aktion der Caritas zur Bundestagswahl 2017 8  
**Haltung zeigen – aber wie?** Argumentationstrainings gegen rechte Parolen 9

## BRENNPUNKTE

**Wenn der Strom abgeschaltet wird** Studie der Caritas zeigt existenzielle Notlage 10  
**Flucht und Asyl** Die Caritas auf der Seite der Geflüchteten 14  
**Caritas international**  
 Wasserversorgung wird in der humanitären Hilfe immer dringlicher 16  
**Caritas international** Nothilfe für die Rohingya im Flüchtlingscamp in Bangladesch 18

## THEMEN UND ENTWICKLUNGEN

**Aktionstage Gefängnis**  
 Die Caritas engagiert sich im Netzwerk der Straffälligenhilfe 20  
**90 Jahre Katholische Straffälligenhilfe**  
 Unterstützung für Häftlinge und ihre Familien 23  
**Von der Caritas kritisch begleitet**  
 Der 5. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung 24  
**Sozialer Zusammenhalt im Quartier**  
 Zukunftsweisende ganzheitliche Stadtentwicklung 25  
**Reform der Pflegeausbildung** Die Caritas setzt sich erfolgreich dafür ein 26  
**Caritas 4.0** Die Entwicklung einer digitalen Strategie ist dringend nötig 27

## CARITAS ALS ORGANISATION

**Wechsel im Vorstand**  
 Abschied von Georg Cremer und Neubeginn für Eva Maria Welskop-Deffaa 28  
**Die Caritas in Brüssel**  
 Jahresempfang mit europa- und sozialpolitischen Forderungen 32  
**Die Caritas baut in Freiburg** Neben der Zentrale entstehen Mietwohnungen 33  
**Kurz notiert** 34  
**Der Deutsche Caritasverband und seine Organisationsstruktur** 36  
**Starke Förderung durch Soziallotterien**  
 47,9 Millionen Euro für soziale Projekte der Caritas 38

## FINANZEN

**Die Finanzen des Deutschen Caritasverbandes e.V.** 40  
**Bilanz zum 31. Dezember 2017** 42  
**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017** 44  
**Erläuterungen zum Jahresabschluss** 45

**Herzlichen Dank an alle** 51

# IM GESPRÄCH: PRÄLAT PETER NEHER PRÄSIDENT DES DEUTSCHEN CARITASVERBANDES



**Der Deutsche Caritasverband hat sich mit dem Motto „Wählt Menschlichkeit“ in den Bundestagswahlkampf eingemischt. Herr Präsident Neher, welche Bilanz ziehen Sie?**

Mit dieser Aktion wollten wir von der Caritas dazu motivieren, zur Wahl zu gehen und sich mit den Programmen der Parteien auseinanderzusetzen. Leitend war dabei die Vision einer vielfältigen und menschlichen Gesellschaft. In ganz Deutschland gab es dazu viele unterschiedliche Aktionen auf der Straße und im Netz. Beeindruckend, was dabei geleistet wurde! Allein auf Facebook konnten wir weit über drei Millionen Menschen erreichen. Erschreckend waren für uns allerdings viele abweisende, feindliche oder hetzerische Kommentare. Das zeigt mir, wie notwendig es ist, für die eigenen Überzeugungen zu streiten. Dass wir das können, hat die Aktion gezeigt.

**„Heimat“ ist in den letzten Jahren wieder sehr modern geworden. Welche Ideen hat der Deutsche Caritasverband in seiner Kampagne 2017 „Zusammen sind wir Heimat“ vertreten?**

Es ist kein Zufall, dass Heimat gerade in einer Zeit ein Comeback erlebt, in der viele Veränderungen stattfinden wie etwa Globalisierung, Digitalisierung, Flucht und Migration. Hier kann Heimat schnell zu einer Projektionsfläche für eine vermeintlich heile Welt werden. Wer seine Heimat schützen will, indem er sich abgrenzt, wird jedoch Gefahr laufen, das zu verlieren,

was Heimat ausmacht. Heimat sind Menschen und Gebräuche, die einem vertraut sind. Sie lebt von Begegnungen und gemeinsamen Erlebnissen. Heimat gibt es nicht einfach, sie muss gestaltet werden. Damit eine vielfältige Gesellschaft wie die unsere zur Heimat werden kann, sollten Menschen offen sein und aufeinander zugehen. Das wollten wir mit der Kampagne deutlich machen.

**Im letzten Jahr haben Sie Projekte des Deutschen Caritasverbandes in Nordkorea besucht. Wieso engagiert sich der Deutsche Caritasverband in diesem Land?**

Der Deutsche Caritasverband engagiert sich vornehmlich in drei Feldern: einem Impfprogramm für Kinder, dem Bau der landesweit ersten Altentagesstätte in Pjöngjang und dem Bau von 84 Gewächshäusern, die an Sanatorien angeschlossen sind und so die Versorgung von stationären Patientinnen und Patienten verbessern. Es sind zwar nur kleine Projekte, doch jede humanitäre Hilfe ist in dem abgeschlossenen Land wichtig. Ich hoffe, dass unsere Hilfsprojekte über die humanitäre Wirkung hinaus zum Dialog beitragen. Denn nur so lässt sich die Situation der Menschen in dem Land langfristig und nachhaltig verbessern.



# CARITAS- KAMPAGNE 2017 ZUSAMMEN SIND WIR HEIMAT

**W**as ist Heimat?“ – so lautete die zentrale Frage der Caritas-Kampagne 2017 und sie traf damit einen gesellschaftlichen Nerv. Verbände, Einrichtungen und Projekte der Caritas suchten im Kampagnenjahr nach Antworten darauf. Sie wurden auf sehr unterschiedliche und kreative Weise fündig.

Heimat ist ein Ort, ein Gefühl, vielleicht eine Erinnerung oder auch Träume leben und Zukunft gestalten... Lasagne und Spätzle ... fallen lassen und frei sein ... Weihnachten und Kaffeebohnen. Viele verschiedene Kurzfilme auf der Kampagnenwebsite zeigen die individuellen Vorstellungen von „Heimat“. Kreative filmische Annäherungen an den Heimatbegriff waren bundesweit von Migrations- und Integrationsdiensten, Caritas-Werkstätten, Schulen, youngcaritas und anderen Akteuren eingereicht worden. Fröhlich und auch nachdenklich zeigen sich darin Menschen mit ihrer Sicht auf ihre alte und neue Heimat.





**Heimat finden – Heimat geben**

Kampagnen-Projekte auf der Website erzählen davon, wie Heimat gefunden und gegeben werden kann. Zum Beispiel als Fußballprojekt für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, in einer offenen Ganztageschule, als „lebende Bibliothek“ für unterschiedliche Kulturen oder als „Tour de Handwerk“, die jungen Menschen die Möglichkeit gibt, in verschiedene Handwerksberufe hineinzuschnuppern. Zum ersten Mal fand im Rahmen

der Caritas-Kampagne auch ein Storytelling statt. Die Erfahrungen einer Syrerin und eines Pakistani in Deutschland zeigen die guten wie auch schwierigen Seiten der Integration. Die Geschichten sind auf Deutsch, Englisch und Arabisch zugänglich.

**Ausstellungen, Poetry-Slams und Spiele**

Kreativ umgesetzt wurden auch die Heimat-Ausstellungen. So fotografierten beispielsweise Kinder in Essen ihre für sie wichtigen Orte und Personen. Andere wiederum drückten ihr Heimatgefühl in einem Gemälde, auf Poetry-Slams oder Heimat-Parcours aus. Wiederum andere machten einfach bei Kaffee und Kuchen auf Aktivitäten für Zugezogene aufmerksam und erläuterten regionale Traditionen. Bei allen Aktionen wurde deutlich: Heimat kann nur gemeinsam gestaltet werden.



**CARITAS-KAMPAGNE 2018 JEDER MENSCH BRAUCHT EIN ZUHAUSE**



**Der fehlende bezahlbare Wohnraum in Deutschland belastet viele Menschen. Das Problem steigender Mieten hat die Mitte der Gesellschaft erreicht. Wohnungsnot ist zu einer sozialen Wirklichkeit geworden, die gesellschaftspolitisches Konfliktpotenzial birgt. Grund für die Caritas, sich diesem Thema mit einer bundesweiten Kampagne und vielen Aktionen zu widmen.**

Wer eine Wohnung sucht, wünscht sich gute Bedingungen: einen kurzen und sicheren Schulweg für die Kinder, einen Arbeitsweg, der noch genügend Zeit mit der Familie zulässt, einen Supermarkt in der Nähe, um auch im Alter selbstständig einkaufen zu können. Steigende Mieten und fehlender Wohnraum machen es zunehmend schwierig, diese Bedürfnisse zu erfüllen. Menschen erleben, dass sie aus Stadtteilen verdrängt werden, weil sie die teuren Mieten nicht mehr zahlen können.

**Faktencheck und Caritas-Studie**

Die Kampagnenwebsite zeigt Schwierigkeiten, aber auch anregende Lösungsmodelle auf: von der Hilfseinrichtung für obdachlose Frauen über ein inklusives Wohnprojekt bis hin zum Stadtteilladen im vermeintlichen Problemviertel. Im Online-Spiel „Wer wohnt wo für wie viel“ lässt sich herausfinden, wie viel Miete Singles, oder Familien in verschiedenen deutschen Städten im Schnitt bezahlen. Der Faktencheck gleicht das eigene Bauchgefühl mit realen Fakten ab. Aktuelle Zahlen bietet zudem die Caritas-Studie „Menschenrecht auf Wohnen“. Die Ergebnisse und die Sozialpolitischen Positionen des Deutschen Caritasverbandes sind auf der Kampagnenwebsite zu finden.

**Zimmer auf der Straße**

Die Aktion „Zimmer auf der Straße“ will auf den fehlenden bezahlbaren Wohnraum in Deutschland aufmerksam machen. Dabei werden Zimmer mitten in der Fußgängerzone, auf dem Dorfplatz oder beim Sommerfest in der Pfarrgemeinde oder der Kita aufgebaut. Diese „Straßenzimmer“ können für Presseterminen, Fotoaktionen oder Gesprächsrunden genutzt werden. Und vielleicht kommen hier Passant(innen), Bürgermeister, Gemeinderäte und Medienvertreter(innen) über das Kampagnenthema miteinander ins Gespräch.



# „WÄHLT MENSCHLICHKEIT“ GEGEN RECHTE HETZE DIE ERFOLGREICHE AKTION DER CARITAS ZUR BUNDESTAGSWAHL 2017



Mehr als drei Millionen Menschen wurden erreicht, es gab rund 8.000 Kommentare, 4.000 geteilte Beiträge, 16.400 Likes auf Facebook und 20.000 Besuche auf der Aktionswebsite: Die Bilanz der Aktion „Wählt Menschlichkeit“ zur Bundestagswahl 2017 kann sich sehen lassen. Erfolgreich war die Aktion noch aus anderen Gründen.

„Mitgefühl kennt keine Obergrenze.“ Mit solchen und anderen Sätzen brachte sich die Caritas in die Bundestagswahl ein. Sie erinnerte daran, dass Solidarität, Respekt und Mitmenschlichkeit für eine freiheitlich-demokratische und offene Gesellschaft unabdingbar sind. Für manche selbstverständlich, für andere hingegen eine Provokation.

### Breite bundesweite Unterstützung

Der Satz „Ich wähle Menschlichkeit“ wurde zum Highlight der Aktion. Die Caritas rief Mitarbeitende dazu auf, sich und andere Menschen mit einem Schild mit diesem Satz zu fotografieren, die Fotos auf die Aktions-Website zu laden und ein Statement einzureichen. Die hohe Teilnahmezahl überraschte alle. Über 1.000 Fotos wurden aus ganz Deutschland eingesandt. Groß war die Freude auch über prominente Unterstützung wie durch Schlagersänger Roland Kaiser, Prinzen-Sänger Sebastian Krumbiegel, die Eishockey Profis der Düsseldorfer EG, Kardinal Rainer Maria Woelki und den Freiburger Erzbischof Stephan Burger.

### Die Caritas-Familie wird aktiv

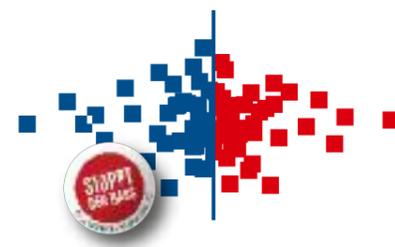
Die Caritas rechnete mit einer großen Zahl an Kommentaren in den sozialen Medien und suchte bereits im Vorfeld bundesweit nach freiwilligen Unterstützer(inne)n innerhalb der Caritas-Familie. Die Resonanz war sehr gut: Über 70 Personen aus Bundes-, Diözesan- und Ortsebene der Caritas antworteten als Community-Manager im Namen von Caritas Deutschland auf Kommentare in den sozialen Medien. Keine einfache Aufgabe, denn die Rückmeldungen auf die rund 40 Postings waren rege. Neben interessanten Diskussionen gab es auch fremdenfeindliche, hetzerische und Caritas-feindliche Kommentare. Nur das Engagement vieler Freiwilliger machte es möglich, gemeinsam als Caritas ein deutliches Zeichen für eine menschliche Gesellschaft zu setzen.



# HALTUNG ZEIGEN – ABER WIE? ARGUMENTATIONSTRAININGS GEGEN RECHTE PAROLEN



Die Flüchtlingssituation hat zu einer starken gesellschaftlichen Polarisierung geführt. „Dies zeigt sich auch in einer Verrohung der Sprache“, so der Präsident des Deutschen Caritasverbandes. Mitarbeitende der Caritas haben diese Stimmung immer wieder zu spüren bekommen. Die Caritas hat mit internen Kommunikationstrainings darauf reagiert.



Wie soll man auf diffamierende Kommentare auf der Facebook-Seite des Verbandes reagieren? Was kann man beleidigenden oder gar rassistischen Parolen entgegensetzen? Wie kann man eine emotional geladene Debatte wieder versachlichen? Die Caritas hat deshalb gemeinsam mit dem Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.“ mehrere Multiplikator(inn)enschulungen angeboten. Daraus erwuchsen – insbesondere in Vorbereitung auf die Bundestagswahl-Aktion „Wählt Menschlichkeit“ – weitere Kommunikationstrainings.



Ziel war es, haupt- und ehrenamtliche Kolleginnen und Kollegen zu befähigen, rechtslastigen Aussagen und Anfeindungen schlagfertig und konstruktiv begegnen zu können.

### Demokratische Streitkultur

Die Kommunikationstrainings für eine demokratische Streitkultur wurden vom Deutschen Caritasverband bundesweit sowie im Rahmen der Bundesfachkonferenz Öffentlichkeitsarbeit angeboten. Auch die Bildungsreferent(innen) von Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD) setzten die Trainings auf ihrer Jahrestagung auf die Agenda. Ebenso erhielten die Mitarbeitenden der Suchtberatung und AIDS-Hilfe ein eigenes Training. Für die Mitarbeitenden der Wohnungslosenhilfe griff eine Fachwoche im April 2018 das Thema in einem Workshop auf.

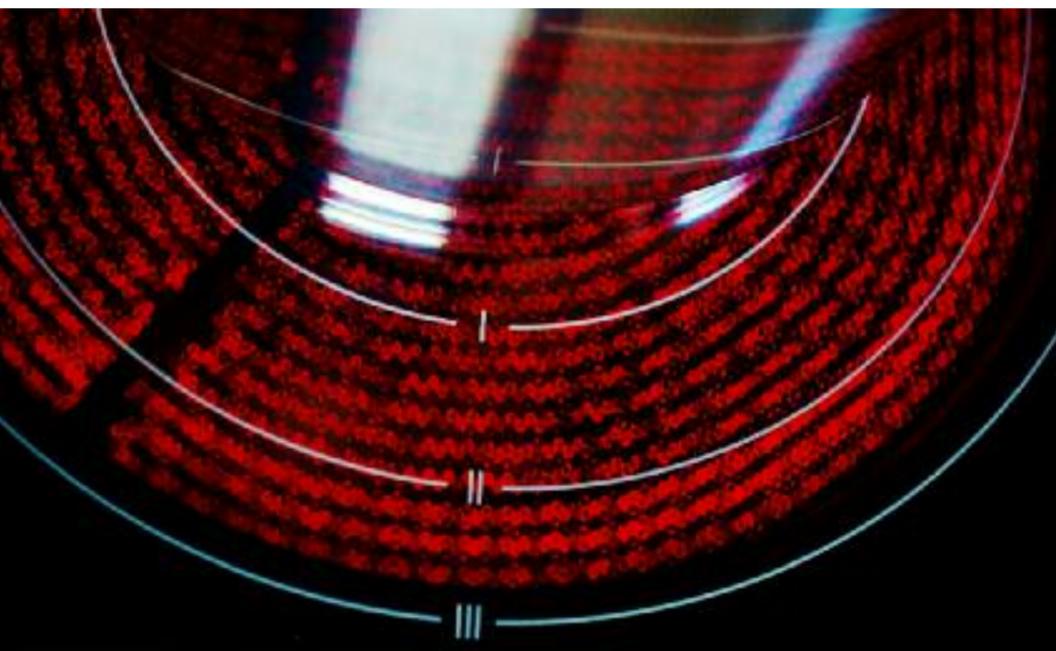
Die Zusammenarbeit mit dem Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.“ mündete in Münster in das Modellprojekt „First Step. Demokratie bewusst leben“. Dort werden Mitarbeitende der Caritas zu Demokratie-Förderern ausgebildet. Mit ihren Schulungen begegnet die Caritas populistischen Parolen auf konstruktive Weise.

## WENN DER STROM ABGESCHALTET WIRD STUDIE DER CARITAS ZEIGT EXISTENZIELLE NOTLAGE

**K**ühlschrank, Herd, Licht, Radio, Fernsehen, Computer und Waschmaschine können nicht genutzt werden, wenn der Strom gesperrt wird. Wasser, das über einen elektrischen Boiler erhitzt wird, bleibt kalt. Stromsperrungen haben für die betroffenen Menschen weitreichende Konsequenzen! Sie sitzen tatsächlich im Dunkeln. Im Jahr 2015 wurde in über 331.000 Haushalten der Strom gesperrt, weil sie ihn nicht mehr bezahlen konnten. Über sechs Millionen Mal wurde gedroht, den Strom abzuschalten. Wer ist besonders von dieser existenziellen Notlage betroffen? Die Caritas hat dies näher untersucht.

Der Deutsche Caritasverband (DCV) hat in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Daten ausgewertet, die in der Stichtagserhebung der Allgemeinen Sozialberatung erhoben werden. Im September 2015 wurden die Klient(inn)en zusätzlich gefragt, ob sie in den letzten zwölf Monaten eine Sperrandrohung erhalten hatten oder gar ohne Strom leben mussten. Die Caritas wertete über 2.600 Antworten aus. Parallel dazu wurde auch die Erfahrung aus der Schuldnerberatung der Caritas mit eingebunden: Berater(innen) aus fünf Standorten teilten mit, wer nach ihrer Erfahrung besonders von Stromsperrungen betroffen ist und welche Ursachen dafür infrage kommen.





**Es trifft besonders Menschen in Hartz IV**

Haushalte, die von Grundsicherungsleistungen (ALG II und Sozialhilfe) leben, sind deutlich häufiger von Sperrandrohungen und tatsächlichen Sperrungen betroffen. Das kann unter anderem auch daran liegen, dass das Budget für Strom in der Grundsicherung zu niedrig bemessen ist. Das zeigt eine weitere Studie der Caritas, die 2015 veröffentlicht wurde. Die daraus entstehende finanzielle Lücke vergrößert sich noch bei Haushalten, die ihr warmes Wasser mit einem elektrischen Boiler erzeugen.

**Risikofaktor Verschuldung**

Bei einem Haushalt mit einem Kind, der ausschließlich von Leistungen nach dem SGB II lebt und keine Schulden hat, liegt die Wahrscheinlichkeit für eine Sperrandrohung bei neun Prozent. Ist der Haushalt aber auch noch verschuldet, so liegt die Wahrscheinlichkeit deutlich höher, nämlich bei über 21 Prozent.

**Bildung verhindert Stromsperrung**

Wer bekommt nach einer Sperrandrohung tatsächlich den Strom abgestellt? Alleinstehende und Menschen ohne Schulabschluss – das zeigt die Studie – haben deutlich häufiger

keinen Stromzugang mehr als Familien oder Menschen mit einem durchschnittlichen Bildungsniveau. Familien bekommen zwar öfter eine Sperrandrohung, können diese aber offensichtlich häufiger abwehren.

**Die Medien greifen die Studie mit großem Interesse auf**

Die Ergebnisse der Studie wurden durch Pressemeldungen des DCV und des ZEW verbreitet und in einem Artikel in der *neuen caritas* Heft 21/2017 und auf der Homepage [www.caritas.de](http://www.caritas.de) vorgestellt. Die mediale Resonanz war hoch. Auch andere Redaktionen vertieften das Thema und recherchierten dazu. Die zugrundeliegende Studie wird in der wissenschaftlichen Fachzeitschrift *Sozialer Fortschritt* veröffentlicht.

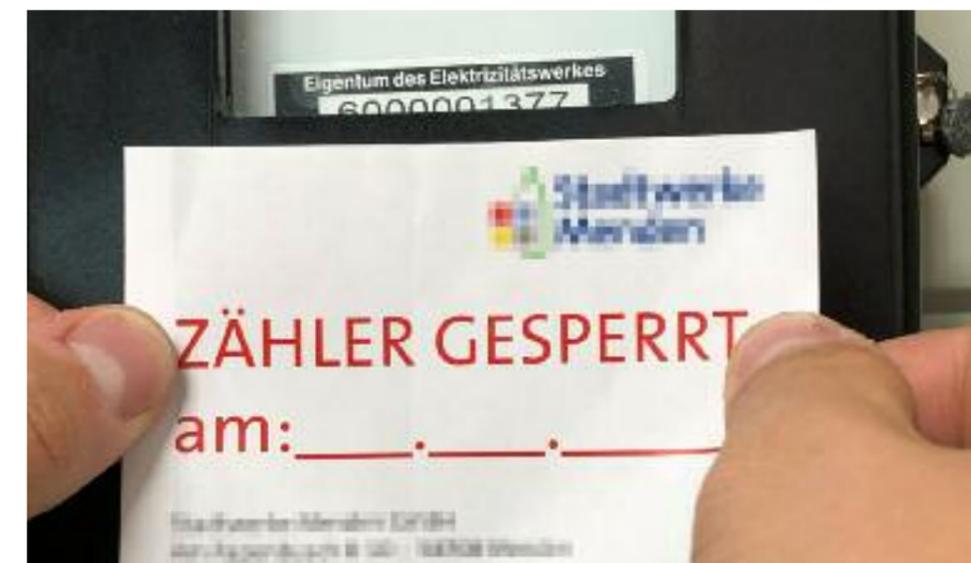
**Die Schlussfolgerungen der Caritas**

**1** Bei Menschen mit Grundsicherung treten Stromsperrungen überproportional häufig auf. Für sie müssen Möglichkeiten geschaffen werden, eine Stromsperrung abzuwenden. In der Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände wurde ein Katalog politischer Forderungen und Maßnahmen erarbeitet, die helfen können, Stromsperrungen zu vermeiden, wenn ein Zahlungsrückstand besteht.



**2** Die Allgemeine Sozialberatung und die Schuldnerberatung haben eine hohe Bedeutung. Sie informieren über Optionen, wie man eine Stromsperrung abwenden oder aufheben kann, und sie zeigen konkrete Handlungswege auf. Die Beratung kann dabei auch zwischen Stromversorgern, Behörden und Betroffenen vermitteln. Darüber hinaus kann der Stromspar-Check helfen, Energiekosten zu senken. Diese seit mehreren Jahren durchgeführte Kooperation der Caritas und des

Bundesverbands der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands e.V. zur Energiesparberatung von einkommensschwachen Haushalten hat sich als präventives und wirksames Instrument bewährt.



# FLUCHT UND ASYL DIE CARITAS AUF DER SEITE DER GEFLÜCHTETEN

Die Auseinandersetzung um Flucht und Asyl war vor und nach der Bundestagswahl ein politisch und medial prägendes Thema. Der Deutsche Caritasverband (DCV) setzt sich auf allen Ebenen für die Unterstützung von Flüchtlingen ein. Durch politische Arbeit, Qualifizierung der Beratungsdienste und Unterstützung freiwillig Engagierter stellt sich die Caritas auf die Seite geflüchteter Menschen.



## Familiennachzug als humanitäres Gebot

Der Familiennachzug für Bürgerkriegsflüchtlinge bzw. seine Aussetzung standen im Zentrum der Debatte. Das Leid, die Verzweiflung und die Angst um die Angehörigen, die immer noch im Kriegsgebiet leben, nehmen Flüchtlinge beinahe vollständig in Anspruch. So beschreiben es Migrationsberater(innen) der Caritas immer wieder. Aus Sicht der Caritas sind Bürgerkriegsflüchtlinge beim Familiennachzug in der gleichen Situation wie anerkannte Flüchtlinge nach der Genfer Flüchtlingskonvention. Auch für sie ist es auf absehbare Zeit nicht möglich, ihre Familie in einem anderen Land zusammenzuführen. Der DCV bewertet die Aussetzung des Familiennachzugs für Bürgerkriegsflüchtlinge als humanitär höchst problematisch und integrationspolitisch fatal. Um Berater(inne)n Sicherheit im Umgang mit diesem komplexen Handlungsfeld zu geben, hat die Caritas die Beratungshilfe „Fluchtpunkte intern: Familiennachzug zu Flüchtlingen“ erstellt.

## Rückkehr nur in ein sicheres Herkunftsland

Eine „nationale Kraftanstrengung bei Abschiebungen“ – dies forderten Teile der Politik. Ziel war es, die Ausreisearbeiten von Menschen, die wieder in ihr Heimatland zurückkehren müssen, zu erhöhen. Der DCV bemühte sich hier um eine Versachlichung der Debatte und stellte den Einzelfall in den Mittelpunkt. Für die Caritas sind Menschenrechte und die Menschenwürde von Rückkehrenden sowie deren Sicherheit handlungsleitend. Aus diesem Grund forderte die Caritas, Abschiebungen nach Afghanistan bundesweit auszusetzen. Die Beratung von Menschen, die zur



Ausreise verpflichtet sind, nimmt für die Caritas eine Sonderstellung ein. Denn eine Rückkehr entspricht oftmals nicht dem erklärten Willen des Ratsuchenden. Deshalb sind klare, ethisch verantwortbare Leitlinien notwendig. Unter Einbezug der Expertise des Raphaelswerks hat der DCV einen Orientierungsrahmen für die Rückkehrberatung von Flüchtlingen und Geduldeten erarbeitet und veröffentlicht.

## Kritik an Reform des europäischen Asylsystems

Die Auswirkungen werden immens sein. Dennoch blieb bislang in der Öffentlichkeit weitgehend unbeachtet, dass das Gemeinsame Europäische Asylsystem (GEAS) reformiert und vereinheitlicht werden soll. Es regelt den Flüchtlingsschutz in den Mitgliedstaaten. Verschiedene Reformvorschläge hierzu liegen bereits vor. Gemeinsam mit einem breiten zivilgesellschaftlichen Bündnis hat die Caritas ihre große Sorge um den Fortbestand des individuellen Asylrechts in der EU zum Ausdruck gebracht. Sie fordert, dass geltende menschenrechtliche und europarechtliche Standards weiterhin Bestand haben müssen. In Gesprächen mit Vertreter(inne)n des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission brachte der DCV in Brüssel seine Bedenken sowie Kritik und Vorschläge der Caritas und der Freien Wohlfahrtspflege vor.

## Caritas unterstützt ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit

Erfreulich ist, dass Geflüchtete beginnen, Patenschaften zu übernehmen. Hierdurch können erfolgreich eigene Erfahrungen weitergegeben werden, so die Einschätzung des SKM Katholischer Verband für soziale Dienste in Deutschland mit Sitz in Köln. In der Fahrradwerkstatt, im Deutschkurs oder beim gemeinsamen Kochen – wo ein Anfang gemacht ist, zieht die Begegnung meist weite Kreise. Ehrenamtliche sind emotionale Stützen und Brückenbauer(innen) zugleich. Damit Engagement nicht von bürokratischen Prozessen erschöpft wird, stehen hauptamtliche Koordinator(inn)en unterstützend zur Seite.

Der DCV fördert an über 60 Standorten in ganz Deutschland Ehrenamtskoordinator(inn)en in der Flüchtlingsarbeit. Die Mittel dazu stammen von der Bundesintegrationsbeauftragten und vom Bundesfamilienministerium. Gemeinsam mit den Verbänden der Freien Wohlfahrt setzt sich die Caritas für gute Bedingungen im ehrenamtlichen Engagement ein.

# CARITAS INTERNATIONAL WASSERVERSORGUNG WIRD IN DER HUMANITÄREN HILFE IMMER DRINGLICHER



**Der wachsende Bedarf an Wasserprojekten ist alarmierend: Obwohl der Zugang zu sauberem Wasser und Sanitärversorgung seit 2010 ein anerkanntes Menschenrecht ist, haben über 660 Millionen Menschen weltweit keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser! Ob zu viel oder zu wenig, verschmutzt, verseucht, versickert oder umgeleitet – Wasser spielt in der humanitären Hilfe eine große und immer wichtigere Rolle. In den Jahren 2016 und 2017 vertiefte das Hilfswerk des Deutschen Caritasverbandes daher dieses Thema. Caritas international untersuchte die eigenen Wasserprojekte weltweit und führte darüber hinaus gemeinsam mit seinen Partnern im Kongo, in Pakistan und in Chile Studien durch.**

## Wasserbedarf wird um über 50 Prozent steigen

Der fehlende Zugang zu Trinkwasser für Millionen von Menschen ist besorgniserregend. Noch schlechter ist es um die sanitäre Grundversorgung bestellt. Jeder Dritte – weltweit 2,4 Milliarden Menschen – hat keinen Zugang zu Latrinen oder Toiletten. Rund 900 Millionen Menschen müssen ihre Notdurft weiterhin im Freien verrichten. Da die Weltbevölkerung bis zum Jahr 2050 voraussichtlich um 33 Prozent auf neun Milliarden Menschen wächst, wird Schätzungen zufolge der Bedarf an Wasser im Vergleich zu 2014 um 55 Prozent zunehmen.

## Brunnen, Pumpen, Dämme und Wasseraufbereitung mit Caritas international

Insgesamt flossen im Untersuchungsjahr 2016 über 9,5 Millionen Euro in 61 Projekte mit Wassermanagement, die Caritas international weltweit umsetzte. Dabei ging es vor allem um die Verbesserung der Infrastruktur für Trinkwasser. Caritas international hat mit den lokalen Partnern Brunnen gebaut und repariert, Pumpstationen, Wasserrückhaltesysteme und Wasserdämme errichtet. „Wo nötig und möglich, haben wir Wasseraufbereitungsanlagen installiert und sogenannte lokale Wasserkomitees gegründet, um die Anlagen langfristig zu betreuen und instand zu halten“, so die zuständige Referentin Vera Schneider.

## Klimawandel erfordert neue Ansätze in der Katastrophenhilfe

Der dramatische Anstieg klimabedingter Katastrophen und Extremwetterereignisse wie lange Dürren, Starkregen und tropische Wirbelstürme erfordern neue Ansätze in der



Katastrophenhilfe und -vorsorge. In Ostafrika beispielsweise arbeitet Caritas international gemeinsam mit lokalen Partnern an umfangreichen Wassermanagement-Systemen, damit die Betroffenen sich an die Folgen des Klimawandels besser anpassen können. Denn die Trockenzeiten werden mit dem Klimawandel deutlich länger, die Niederschläge fallen heftig und kurz.

## Rückhaltebecken und Stauseen gegen Überschwemmung und Trockenzeiten

In mehreren Projekten in Kenia und Äthiopien werden daher Wasserrückhaltebecken, unterirdische Stauseen und Dämme gebaut, die das Wasser während der Regenzeit aufhalten und speichern. Dies verhindert Überschwemmungen und hilft besser über die Trockenzeit hinweg. Ähnliche Ansätze verfolgt Caritas international beispielsweise in Ländern des westafrikanischen Sahel und in Pakistan.

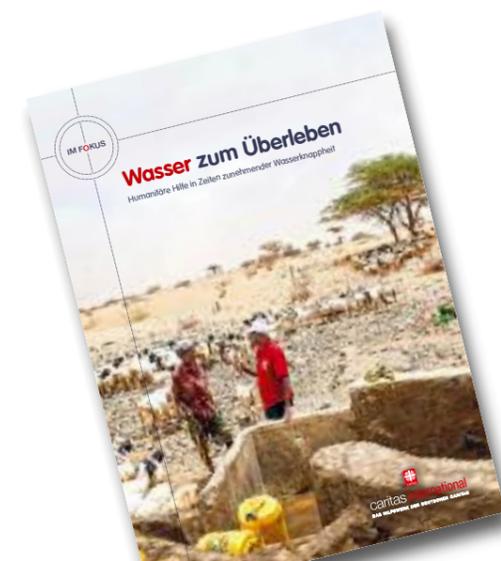
## Hoher Wasserverbrauch durch künstlich bewässerte Landwirtschaft

Der Mangel an Wasser ist längst nicht nur auf klimatische Ursachen zurückzuführen. Schon jetzt werden 70 Prozent aller Wasservorräte für die Landwirtschaft verbraucht, dreimal mehr Wasser als noch vor 50 Jahren. Ein Grund dafür ist, dass mehr als 40 Prozent

aller Lebensmittel heute weltweit auf künstlich bewässerten Flächen angebaut werden. Sie dienen einerseits der besseren Versorgung der Menschen. Aber andererseits dienen die Flächen auch dem Export der angebauten Produkte als Futtermittel, Bio-Treibstoff, Rohstoff oder Lebensmittel.

## Online- und Printinfos „Wasser zum Überleben“

Der Wassermangel durch industrialisierte Landwirtschaft oder rücksichtslosen Bergbau wie auch die Folgen des weltweiten Klimawandels sind Thema der Broschüre „Wasser zum Überleben“, die Caritas international 2017 veröffentlicht hat. Darüber hinaus widmete sich die neue caritas in der Ausgabe 19/2017 dem Schwerpunkt „Wasser und Wasserrechte“.



# CARITAS INTERNATIONAL NOTHILFE FÜR DIE ROHINGYA IM FLÜCHTLINGSCAMP IN BANGLADESCH

**Es ist die am schnellsten wachsende Flüchtlingskatastrophe der Welt: Über 700.000 Menschen aus der Volksgruppe der Rohingya wurden 2017 binnen weniger Monate gewaltsam aus Myanmar in das benachbarte Bangladesch vertrieben. Dort lebten bereits 300.000 geflüchtete Rohingya aus früheren Vertreibungswellen der Jahre 1978, 1991 und 1992. So entstand im Herbst 2017 eines der größten Flüchtlingslager der Welt. Rund eine Million Rohingya leben auf einer Fläche von gerade einmal zwölf Quadratkilometern auf engstem Raum unter äußerst bedrückenden Umständen. Das enorme Ausmaß der Katastrophe stellt für Hilfsorganisationen wie die Caritas eine große Herausforderung dar.**

In den ersten Wochen nach dem Ansturm der Geflüchteten konnten – trotz aller Anstrengungen der Regierung von Bangladesch sowie verschiedener Nichtregierungsorganisationen – nicht so schnell die nötigen Infrastrukturen geschaffen werden, um Hunderttausende von Menschen würdig unterzubringen.

## Leben unter Plastikplanen

Es war nicht möglich, ihnen saubere, hygienische und angemessene sanitäre Verhältnisse zu bieten. Die Flüchtlinge, rund 70 Prozent von ihnen sind Frauen und Kinder, lebten notdürftig unter Plastikplanen, die über Bambusrohre gestülpt wurden. Die wenigen, schnell errichteten Latrinen waren bald über-

füllt. Es gab keine Abwasserbeseitigung und die in den Boden sinkenden Fäkalien drohten das Grundwasser zu erreichen. Es kommt einem Wunder gleich, dass der drohende Ausbruch von Cholera verhindert wurde.

## Versorgung mit Hilfsgütern für die menschlichen Grundbedürfnisse

Oberste Priorität in den ersten Wochen im September und Oktober hatte die Deckung der Grundbedürfnisse: Rohingya wurden mit Trinkwasser und Lebensmitteln, mit Kochutensilien, Windeln, Hygiene- und Waschartikeln versorgt. Die Caritas Bangladesch leistete dabei, unterstützt von Caritas international, einen maßgeblichen Beitrag. Bis zum Jahresende hatte sie 40.000 Rohingya-Familien mit diesen Hilfsgütern versorgt. „Das sind über 270.000 Menschen“, so James Gomes, für die Hilfe zuständiger regionaler Leiter der



Caritas Bangladesch, „da die Rohingya-Familien sehr kinderreich sind, rechnen wir im Durchschnitt mit 6,8 Personen pro Familie.“

## Bau von Bambushütten und sanitären Anlagen

Parallel zur Nothilfe arbeitete die Caritas Bangladesch an der Verbesserung der Unterkünfte und sanitären Anlagen. Da sie in dem Land als sehr kompetente und verlässliche Hilfsorganisation anerkannt ist, wurde ihr vom Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen sowie der dortigen Regierung der Bau von Hütten für rund 21.000 Menschen im Flüchtlingslager übertragen.

## Temporäre Siedlung für 21.000 Menschen – für wie lange?

Ende des Jahres 2017 hatte die Caritas im Camp eine Modellsiedlung für 182 Familien fertiggestellt: Bambushütten, (laut Vorschrift der Regierung durften diese nur „semi-permanent“ errichtet werden, da die Flüchtlinge nicht langfristig im Land beherbergt werden sollen), Brunnen, Duschen, Toiletten und ein gut funktionierendes Abwasser-System. Im Herbst 2018 sollen alle Hütten fertig sein. Dazu beschäftigt die Caritas ein Heer von Baukräften und bezieht die Rohingya gegen Bezahlung in die Arbeiten mit ein. Sie erhalten

dadurch nicht nur ein Einkommen, sondern entgehen auch einem „Lagerkoller“, der durch untätiges Herumsitzen in Flüchtlingscamps oftmals entsteht. Die Bauten der Caritas gelten als so vorbildlich, dass sich inzwischen andere Organisationen an ihnen orientieren.

## Die Caritas wird die Rohingya weiter unterstützen

Derzeit ist die Situation der Rohingya unklar. Werden sie jemals wieder in ihre Heimat, aus der sie vertrieben wurden, zurückkehren und dort ein Leben in Frieden und Sicherheit führen können? Oder müssen sie noch viele Jahre im Camp bleiben? Egal, wie es mit den Rohingya weitergehen wird, eines steht auf jeden Fall fest: Die Caritas wird, solange diese Volksgruppe in Bangladesch lebt, ständig an ihrer Seite bleiben und ihnen dort das ermöglichen, was sie in ihrer Heimat noch nie hatten: ein Leben in Würde und mit allem ausgestattet, was sie an notwendiger Hilfe brauchen.

## AKTIONSTAGE GEFÄNGNIS DIE CARITAS ENGAGIERT SICH IM NETZWERK DER STRAFFÄLLIGENHILFE

**W**as ist die gesellschaftliche und politische Funktion von Strafe und Gefängnis? Vor dem Hintergrund dieser kritischen Fragestellung fanden 2017 in Deutschland erstmals die „Aktionstage Gefängnis“ statt. Organisiert wurden sie von einem Bündnis aus Verbänden und Initiativen. Darunter befanden sich auch der Deutsche Caritasverband und seine Katholische Bundes-Arbeitsgemeinschaft Straffälligenhilfe (KAGS). Mit den Aktionstagen wollten die Veranstalter die Realitäten hinter Gittern sichtbar machen.

Die Idee stammt ursprünglich aus Frankreich. Seit 1992 finden dort sogenannte „Journées Nationales Prison“ statt. Kleine Vereine und Initiativen, aber auch große Verbände organisieren eine Vielzahl regionaler Veranstaltungen, die über das Leben im Gefängnis informieren. Mit dabei ist auch Secours Catholique, die Caritas Frankreich.



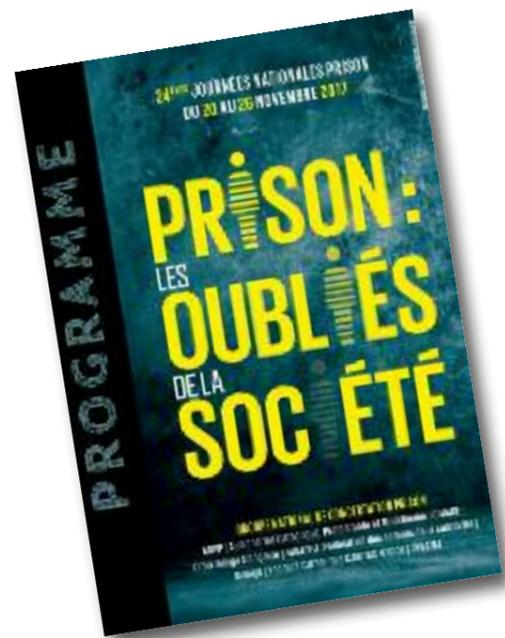


**Schlechte soziale Absicherung und Altersarmut von Häftlingen**

Die ersten „Aktionstage Gefängnis“ in Deutschland standen unter dem Motto: „ANGEFANGEN! Selbstorganisation / Mindestlohn / Sozialversicherung“. Bei der Auftaktveranstaltung im November 2017 im Berliner Büro des Deutschen Caritasverbandes diskutierten Expert(inn)en zu Gefangenearbeit, mangelhafter sozialer Absicherung von Häftlingen und der fast unmöglichen gewerkschaftlichen Betätigung im Gefängnis. Geringe Arbeitsentgelte und fehlende rentenrechtliche Absicherung haben für viele Gefangenen später negative Auswirkungen. Altersarmut ist bei langen Haftstrafen vorprogrammiert. Die Veranstaltung erfuhr eine erfreulich gute mediale Resonanz.

**Aktionstage fördern die Vernetzung**

Die Caritas hat in ihren „Wegmarken 2020“ das Ziel formuliert, Kompetenzen und Sichtweisen von Hilfesuchenden stärker einzubeziehen und sich mit Betroffenen besser zu vernetzen. Daher war es besonders erfreulich, dass sich auch Organisationen wie die Gefangenengewerkschaft GG/BO an den Aktionstagen beteiligten. Es scheint, dass das Konzept der „Aktionstage Gefängnis“ die Vernetzung in der Straffälligenhilfe fördern und die Gefangenen bei der Wahrnehmung ihrer Interessen unterstützen kann. Die Fortsetzung zum Thema „Gesundheit im Gefängnis“ findet 2018 statt.



**90 Jahre Katholische Straffälligenhilfe Unterstützung für Häftlinge und ihre Familien**



**Die Katholische Bundes-Arbeitsgemeinschaft Straffälligenhilfe im Deutschen Caritasverband (KAGS) feierte 2017 ihr 90-jähriges Bestehen. Ihr Hauptanliegen: die Lebenssituation von Menschen am Rande der Gesellschaft verbessern und mit Hilfe von Beratungs- und Begleitungsangeboten die gesellschaftliche Teilhabe für Gefangene, Entlassene und deren Familien nachhaltig fördern.**

Zum Festakt im November 2017, der im Berliner Büro des Deutschen Caritasverbandes (DCV) stattfand, erschienen neben vielen Mitgliedern der KAGS auch Gäste aus Kirche, Politik und Verbänden, darunter drei Justizminister.

**Positionierung bei Strafvollzug und Strafrecht**

Die Straffälligenhilfe der Caritas konzentriert sich nicht nur auf die persönliche Beratung und Organisation von Angeboten. Die Fachorganisation KAGS mischt sich seit jeher auch in kriminal- und sozialpolitische Debatten ein. Davon zeugen u. a. über zwanzig Stellungnahmen und Positionspapiere zu Themen des Strafvollzugs und des Strafrechts, die in den letzten Jahren – häufig gemeinsam mit dem DCV – erarbeitet wurden.

**Publikation „Integration statt Ausgrenzung“**

Dokumentiert sind die Positionen in dem Band „Integration statt Ausgrenzung“, der zum Jubiläum im Lambertus-Verlag erschienen ist. Das Buch enthält außerdem eine Rückschau auf die 90-jährige erfolgreiche Tätigkeit der katholischen Straffälligenhilfe, sowie Beispiele guter Praxis aus der Tätigkeit der Mitgliedsorganisationen der KAGS.

**Brücken bauen in eine verdrängte Lebenswirklichkeit**

Die Professorin für christliche Sozialethik, Michelle Becka, formulierte den Auftrag an die KAGS in ihrem Festvortrag so: „Brücke in der Gesellschaft zu sein bedeutet genau das: die gesellschaftlich verdrängte Lebenswirklichkeit der Straffälligen präsent machen. Strukturen anklagen, die Resozialisierung verhindern und Kriminalität teilweise befördern.“ Die KAGS und ihre Mitglieder bleiben auch in Zukunft eine starke Lobby für Straffällige und deren Angehörige sowie für die Opfer von Straftaten.



# VON DER CARITAS KRITISCH BEGLEITET DER 5. ARMUTS- UND REICHTUMSBERICHT DER BUNDESREGIERUNG



Die Prävention und Bekämpfung von Armut sind ein zentrales Anliegen der Caritas. Am 12. April 2017 beschloss das Bundeskabinett den 5. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung. Die Begleitung dieses Berichtes war ein wichtiger Meilenstein der armutspolitischen Arbeit des Deutschen Caritasverbandes (DCV), der als Mitglied des Beraterkreises verschiedene Symposien unterstützte.

Ausführlich Stellung bezog die Caritas sowohl zum ersten Entwurf im Dezember 2016 als auch in der Anhörung im Juni 2017. Hier setzte sie sich für lösungsorientierte und befähigende Ansätze zur Armutsbekämpfung und Prävention sozialer Notlagen ein.



## Einbeziehung von Menschen mit Armutserfahrung

Besonders wichtig war es der Caritas, die Sichtweisen und Erfahrungen der von Armut betroffenen Menschen stärker in die Erstellung des 5. Armuts- und Reichtumsberichtes einzubeziehen. Ihre zweijährige Geschäftsführung in der Nationalen Armutskonferenz konnte die Caritas dazu nutzen, einen gemeinsamen Workshop von Menschen mit Armutserfahrung und Vertreter(inne)n des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) durchzuführen. Hier konnten unter dem Existenzminimum lebende Menschen ihre Sichtweisen und Erfahrungen einbringen. Die Dokumentation des Workshops findet sich auf der Homepage des BMAS ([www.bmas.de](http://www.bmas.de)).

## Verdeckte Armut wird auf Drängen der Caritas ebenfalls thematisiert

Die Caritas setzte sich im Beraterkreis außerdem erfolgreich dafür ein, dass die Ergebnisse des Workshops in die Berichterstattung zum Armuts- und Reichtumsbericht fließen. Ebenfalls aufgenommen wurde das Thema der verdeckten Armut. Viele Menschen nehmen die ihnen zustehenden Mindestsicherungsleistungen nicht in Anspruch. Sie leben in verdeckter Armut. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Es ist der Caritas wichtig, dieses Phänomen sichtbar zu machen.

[www.caritas.de/pressemitteilungen](http://www.caritas.de/pressemitteilungen)  
[www.caritas.de/stellungnahmen](http://www.caritas.de/stellungnahmen)

# SOZIALER ZUSAMMENHALT IM QUARTIER ZUKUNFTSWEISENDE GANZHEITLICHE STADTENTWICKLUNG



Die Caritas engagiert sich für eine solidarische Quartiersentwicklung. Sie möchte den Zusammenhalt in der Nachbarschaft stärken und die Lebensbedingungen in Stadtteilen verbessern. Dazu dienten zwei erfolgreich abgeschlossene Projekte mit zukunftsweisenden Ergebnissen für eine ganzheitliche Stadtentwicklung.

Die beiden Projekte „Kirche findet Stadt“ und „Gemeinsam aktiv im Sozialraum“ unterstützten lokale Verbände, Dienste und Einrichtungen dabei, den nachbarschaftlichen Zusammenhalt und die Solidarität zu stärken. Beteiligt waren u.a. Stadtteilzentren, Begegnungsstätten, Frühe Hilfen, Flüchtlingshilfe und Gesundheitsversorgung sowie Kommunen.

## Gemeinsam aktiv im Sozialraum

Insgesamt 18 Diözesan-Caritasverbände und 47 lokale Standorte erprobten drei Jahre lang sozialräumliche Strategien und wurden dabei durch die Projektsteuerung in Freiburg vernetzt und unterstützt. Der Film „Was ist eigentlich Sozialraumorientierung“ – abrufbar auf Youtube und der Caritas-Homepage – vermittelt Wirkungen und Ziele sozialräumlicher sozialer Arbeit.

## Kirche findet Stadt

Katholische, evangelische und ökumenische Standorte zu vernetzen, das gelang in einem



[www.caritas.de/sozialraumorientierung](http://www.caritas.de/sozialraumorientierung)

ökumenischen Experimentierfeld. Die neuen Allianzen verbanden an 18 Orten soziale Arbeit mit integrierter Stadtentwicklung und führten zu einem gewinnbringenden Austausch. Verbände, Stadtentwicklung, Wohnungswirtschaft, Wissenschaft, Kirche und Kommunalverwaltungen loteten gemeinsam innovative Ideen für soziale, demografische, gesundheitliche oder bauliche Herausforderungen aus.

## Fazit

Beide Projekte liefern zukunftsweisende Ergebnisse für Kirche und Caritas auf ihrem Weg, sozialräumliche Arbeitsweisen zu etablieren und sich als unverzichtbare Partnerinnen in kommunalpolitische Prozesse einzubringen. Aber es braucht Investitionen in ein solidarisches Gemeinwesen sowie sozialrechtliche Weichenstellungen. Kirche und Caritas haben bei der solidarischen Quartiersentwicklung viel zu bieten.



## REFORM DER PFLEGE- AUSBILDUNG DIE CARITAS SETZT SICH ERFOLGREICH DAFÜR EIN

Im Juli 2017 schuf der Gesetzgeber die Grundlage für die Reform der Pflegeausbildung. Die bislang getrennten Ausbildungen der Alten-, Kranken- und Kinderpflege sollen künftig gebündelt werden. Zusammen mit dem 3. Pflegestärkungsgesetz und der Übernahme des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffes stellt die Reform der Pflegeausbildung einen Paradigmenwechsel dar.



Die Anforderungen an die Pflege haben sich verändert. Notwendig wird zukünftig ein breiteres Fachwissen, das durch Spezialisierungen vertieft werden kann. Der Pflegeberuf muss attraktiver werden, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Dies soll künftig durch eine Zusammenlegung von Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflegeausbildung, eine kostenfreie Ausbildung und die Möglichkeit eines akademischen Pflegestudiums erreicht werden.

### Reform tritt 2020 in Kraft

Mit der Reform sind weitreichende Veränderungen verbunden, die nur mittelfristig realisiert werden können. Daher ist die vollständige Umsetzung der Reform erst für das Jahr 2020 vorgesehen. 2017 standen die Vorbereitungen der zuständigen Bundesministerien für eine Ausbildungs- und Prüfungsverordnung im Mittelpunkt, die Finanzierung der künftigen Pflegeausbildung muss neu festgelegt werden. Die Caritas hat federführend gemeinsam mit anderen Verbänden und dem GKV-Spitzenverband eine Empfehlung erarbeitet, die in die Umsetzung einfließen wird.

### Starke gemeinsame Lobbyarbeit für die Pflegereform

Eine so umfassende Reform kann nur in Zusammenarbeit mit anderen Verbänden begleitet werden. Gemeinsame Positionen mit dem Verband katholischer Altenhilfe in Deutschland und dem Katholischen Krankenhausverband wurden in die Lobbyarbeit eingebracht. Die Caritas hat sich zudem während des gesamten Verfahrens intensiv mit den anderen Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege abgestimmt. Das Gelingen der Pflegeberufereform ist ein zentrales Anliegen der Caritas, um auch zukünftig eine hochwertige Pflege zu sichern.

## CARITAS 4.0 DIE ENTWICKLUNG EINER DIGITALEN STRATEGIE IST DRINGEND NÖTIG



Die Caritas befindet sich mitten im Prozess der digitalen Transformation: In der Altenhilfe werden Übergaben via Smartphone organisiert. Apps unterstützen das Freiwillige Soziale Jahr und erleichtern die Kommunikation mit Geflüchteten. Projekte testen Hightech im „Smart Home“ von Menschen mit Behinderungen. Hochschul-Kooperationen fördern die Entwicklung von Pflegerobotern. Es ist Zeit für eine „Digitale Agenda“!



Die im September von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) mit der Bundesfamilienministerin vorgestellte Absichtserklärung „Digitale Transformation und gesellschaftlicher Zusammenhalt“ betont die Notwendigkeit einer digitalen Agenda. Die Organisationsentwicklung der Verbände muss angesichts der großen Veränderungsdynamiken schnell angestoßen und geformt werden.

### Sozialer Ausgleich und soziale Arbeit 4.0

Die digitale Transformation muss aktiv und am sozialen Ausgleich orientiert gestaltet werden.

Daher sind die Spitzenverbände gefordert, die Interessen derer politisch wirksam zu vertreten, die von digitalen Spaltungen bedroht sind. Es braucht Qualitätsstandards der sozialen Arbeit 4.0. Die Strukturen sozialer Arbeit sind auf die Wirklichkeit hybrider Sozialräume zu beziehen.

### Konzertierte Gegenwehr gegen die globalen Digital-Player

Von allein wird sich die Vielfalt kleinräumlicher „Digi-Initiativen“ nicht zu einem tragfähigen Gemeinwohl-Konzept zusammenfügen. Um sich gegen die kommerziellen Player, die die Transformation antreiben, zu behaupten, braucht es konzertierte Gegenwehr.

### Ressourcen bündeln

Die digitalen „The-winner-takes-it-all“-Erfolge sind mit der Bereitschaft zu hohen Verlusten und aggressiver Erschließung neuer Märkte verknüpft. Das betrifft auch die sozialen Dienstleistungsbranchen. Ressourcen zu bündeln gehört daher zu den Kernforderungen einer Digitalstrategie der Caritas. Die Delegiertenversammlung 2017 hat ihre vier Kommissionen beauftragt, sich mit der Digitalisierung zu befassen. Caritas 2020 muss Caritas 4.0 sein!

## WECHSEL IM VORSTAND ABSCHIED VON GEORG CREMER UND NEUBEGINN FÜR EVA MARIA WELSKOP-DEFFAA

**M**it Eva Maria Welskop-Deffaa ist erstmals eine Frau im Vorstand des Deutschen Caritasverbandes. Sie übernimmt das Amt des Vorstandes Sozial- und Fachpolitik von Prof. Dr. Georg Cremer, der nach 27 Jahren im Dienst der verbandlichen Caritas verabschiedet wurde. Neuer Generalsekretär ist Hans Jörg Millies.

Nach 27 Jahren im Dienst der Caritas wurde der langjährige Vorstand Sozial- und Fachpolitik sowie Generalsekretär Georg Cremer im Juni 2017 in den Ruhestand verabschiedet. Cremer prägte in großen Teilen die Arbeit des Deutschen Caritasverbandes mit. Er begann 1990 als Asien-Referent im damaligen Referat Not- und Katastrophenhilfe der Auslandsabteilung. 1997 wurde er Leiter des Referats Strukturhilfe Osteuropa. Nach seiner Wahl zum Generalsekretär im Jahr 2000 war er überwiegend für die Zentrale in Freiburg verantwortlich und vor allem mit Personalaufgaben betraut. Mit der Satzungsreform im Jahr 2005 übernahm Cremer die Verantwortung für den Vorstandsbereich Sozial- und Fachpolitik.





**Humor und großer Sachverstand kennzeichnen Georg Cremer**

Bei der Verabschiedung im Rahmen des Jahresempfangs in Berlin würdigte Caritas-Präsident Peter Neher den analytischen Sachverstand und pointierten Humor sowie das Engagement von Cremer. Davon habe der Verband profitiert, die Caritas habe ihm viel zu verdanken, so Neher. Reflektieren, nachdenken, diskutieren und die Suche nach Lösungen für sozialpolitische Fragestellungen haben seine Arbeit stets geprägt. Mit einem Augenzwinkern erinnerte der Präsident daran, dass Georg Cremer zu beinahe jeder Tages- und Nachtzeit bereit gewesen sei, über



arbeitsmarktpolitische Fragen oder ökonomische Theorien zu diskutieren. Dabei habe er stets besonderen Wert auf konsistente und faktenbasierte Positionierungen gelegt. Dies galt gerade dann, wenn es darum ging, Positionen des Deutschen Caritasverbandes zu erarbeiten und zu vertreten. Georg Cremer war als Generalsekretär stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes. Diese Aufgaben hat Hans Jörg Millies, Finanz- und Personalvorstand des Deutschen Caritasverbandes, nun übernommen.



**Nachfolgerin Welskop-Deffaa war zuvor in Spitzenämtern**

Auf die Position als Sozial- und Fachvorstand folgt dem Volkswirt Cremer mit Eva Maria Welskop-Deffaa wieder eine Volkswirtin mit großer politischer Erfahrung. Sie war seit 2006 Ministerialdirektorin im Bundesfamilienministerium, wo sie die Abteilung Gleichstellung leitete. Nach ihrem Ausscheiden wurde sie 2012 Mitglied des Verdi-Bundesvorstandes. Dort war sie für Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik zuständig.

**Neue Schwerpunkte: Digitale Agenda und soziales Europa**

Mit dem Vorstandswechsel sind neue Schwerpunktsetzungen verbunden, so etwa die Gestaltung einer Digitalen Agenda. Die Caritas ist in unterschiedlichsten Bereichen zunehmend von den digitalen Veränderungen betroffen, sowohl als soziale Dienstleisterin wie auch als Anwältin für Menschen an den Rändern der Gesellschaft oder bei der Koordination ehrenamtlicher Arbeit. Überall hier spielt die digitale Transformation für die Caritas eine wachsende und wichtige Rolle.

Eva Maria Welskop-Deffaa wird darüber hinaus weitere Akzente setzen und sich für ein soziales Europa und „junges Engagement“ in der Caritas engagieren.



# DIE CARITAS IN BRÜSSEL JAHRESEMPFANG MIT EUROPA- UND SOZIALPOLITISCHEN FORDERUNGEN



Im Dezember 2017 lud die Caritas in ihre EU-Hauptvertretung. Auf ihrem Jahresempfang stellte sie ihre Arbeit hochrangigen Vertreter(inne)n aus Politik und Kirche vor. Caritas-Präsident Peter Neher mahnte eine an den Bedürfnissen der Schutzbedürftigen ausgerichtete EU-Flüchtlingspolitik sowie die Solidarität mit in Armut lebenden Menschen an.

Der Jahresempfang des Deutschen Caritasverbandes (DCV) in Brüssel stand unter dem Motto: „Zusammen sind wir Heimat“. Caritas-Präsident Peter Neher betonte, dass Heimat gerade dort entstehe, wo Menschen ihr alltägliches Leben miteinander gestalten. „Wer Heimat so versteht, kann sie auch europäisch füllen“, so Neher. Flankiert wurde das Thema durch das Caritas-Projekt „Die lebende Bibliothek“, einer einfachen wie originellen Idee, die Bücher durch Menschen ersetzt, die ihr Leben erzählen. In Brüssel erzählte die Muslimin Berivan Pektas als „lebendes Buch“ unter dem Titel „Ich trage ein Kopftuch, trotzdem bin ich nicht von gestern“ über ihre Erfahrungen auf der Flucht und in der neuen Heimat.



## Caritas fordert Erhaltung des individuellen Flüchtlingsschutzes

Neher sprach mit hochrangigen Politiker(inne)n sowie mit den Generalsekretären von Caritas Europa und der Kommission der Bischofskonferenzen der Europäischen Gemeinschaft. Gegenüber Rainer Wieland (CDU), Vizepräsident des Europäischen Parlaments, und der Europaabgeordneten Birgit Sippel (SPD) machte sich Neher für die Erhaltung des individuellen Flüchtlingsschutzes stark.

## Für einen sozialen und inklusiven EU-Haushalt und Solidarität mit Flüchtlingen

In seiner Funktion als Präsident der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege traf Neher außerdem den EU-Haushaltskommissar Günther Oettinger sowie die Europaabgeordnete und Fraktionsvorsitzende Ska Keller (Bündnis 90/Die Grünen). Wichtigstes Thema mit Oettinger war ein sozialer und inklusiver EU-Haushalt nach 2020. Neher forderte, dass der EU-Haushalt auch weiterhin soziale Projekte für die am stärksten von Armut betroffenen Personen finanzieren müsse. Mit Ska Keller sprach Neher über eine an den Bedürfnissen der Schutzbedürftigen ausgerichtete EU-Flüchtlingspolitik sowie über mehr Solidarität bei der Aufnahme und Integration von Flüchtlingen in allen EU-Mitgliedstaaten.

[www.caritas.de/pressemeldungen](http://www.caritas.de/pressemeldungen)

# DIE CARITAS BAUT IN FREIBURG NEBEN DER ZENTRALE ENTSTEHEN MIETWOHNUNGEN



Die Caritas baut derzeit in Freiburg familienfreundliche Wohnungen in zentraler Lage. Auftakt war der öffentliche Spatenstich im März 2017. Mit dem Neubau kommt der Deutsche Caritasverband e.V. (DCV) seiner sozialen Verantwortung nach, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Gleichzeitig leistet er mit dieser Investition einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Finanzierung seiner Arbeit.

Der DCV lässt neben seiner Zentrale auf einer Teilfläche des eigenen Areals in der Habsburgerstraße drei Gebäude errichten, in denen familienfreundliche und barrierefreie Wohnungen entstehen.

## Soziale Förderung

Für 40 Prozent der Mietfläche ist eine soziale Förderung vorgesehen. In Anlehnung an das Projekt „bezahlbares Wohnen“ der Erzdiözese

Freiburg subventioniert der DCV einen Teil der Mietwohnungen für einkommensschwache Haushalte und reduziert den Mietpreis. Die Wohnungen variieren zwischen zwei und fünf Zimmern, so dass sich eine bunte und lebendige Durchmischung des Quartiers entwickeln kann. Ende des Jahres 2019 sollen alle drei Häuser unweit des Freiburger Münsters bezugsfertig sein.

## Finanzierung durch Teilverkauf der Fläche

Zur Finanzierung der Baumaßnahme hatte der DCV einen Teil der Gesamtfläche an die Firma Gisinger Wohn- und Gewerbebau GmbH, die für die Bebauung des Gesamtareals zuständig ist, verkauft. Aus einem intensiven Wettbewerb, zu dem 15 Architekturbüros eingeladen worden waren, gingen Harter + Kanzler Architekten aus Freiburg als Sieger hervor.

## Nachhaltig und umweltfreundlich

Sowohl für die neuen als auch für die bestehenden Betriebsgebäude des DCV sowie für die angrenzenden Gebäude der Katholischen Hochschule wurde ein nachhaltiges und auf umweltfreundliche Energieversorgung ausgerichtetes Konzept entwickelt. Nach langer, intensiver Vorarbeit entsteht nun in bester Wohnlage von Freiburg dringend benötigter Wohnraum.



[www.caritas.de](http://www.caritas.de)

## KURZ NOTIERT



### #dubistmirwichtig Suizidprävention [U25]

Anlässlich des Welttages der Suizidprävention am 10. September 2017 trafen sich über 100 ehrenamtliche Peer-Beratende in Berlin zu einer Straßenaktion. Sie machten auf das weitgehend tabuisierte Thema Selbstmord sowie das niedrigschwellige Hilfsangebot von [U25] aufmerksam. Die Peers sammelten auf den Straßen Berlins aufmunternde Sprüche für Menschen in Krisen und mit Suizidgedanken. Diese wurden verschriftlicht, fotografiert und in den sozialen Netzwerken unter dem Hashtag #dubistmirwichtig hochgeladen. Mit insgesamt über 3.500 veröffentlichten Fotos war diese Aktion sehr erfolgreich.

[www.u25-deutschland.de/  
dubistmirwichtig/](http://www.u25-deutschland.de/dubistmirwichtig/)

### Perspektivenwechsel in der Behindertenpolitik

Mit dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) hat die Bundesregierung einen maßgeblichen Perspektivenwechsel in der Behindertenpolitik eingeleitet. Gemäß der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN-BRK) sollen die Unterstützungsleistungen für Menschen mit Behinderung künftig „personenzentriert“ statt „einrichtungszentriert“ gestaltet werden. Die Umsetzung der komplexen Regelungen stellt alle beteiligten Akteure vor erhebliche Herausforderungen.

[www.caritas.de/stellungnahmen](http://www.caritas.de/stellungnahmen)

### Kinder- und Jugendhilfe 2.0

Kinder und Jugendliche wollen dazu gehören und wirksam handeln. Das Internet bietet hierzu neue Möglichkeiten, aber auch Herausforderungen im Umgang mit Gefahren wie etwa Radikalisierung über soziale Medien. Hierzu hat der Deutsche Caritasverband am 31. Mai 2017 einen Fachtag in Frankfurt durchgeführt und Wege aus der sozialen Desorientierung aufgezeigt. Insbesondere Heranwachsende aus einem ressourcen-schwachen Umfeld benötigen die Unterstützung durch Fachkräfte, um vor den Gefahren im Internet durch Medienkompetenz geschützt zu sein.

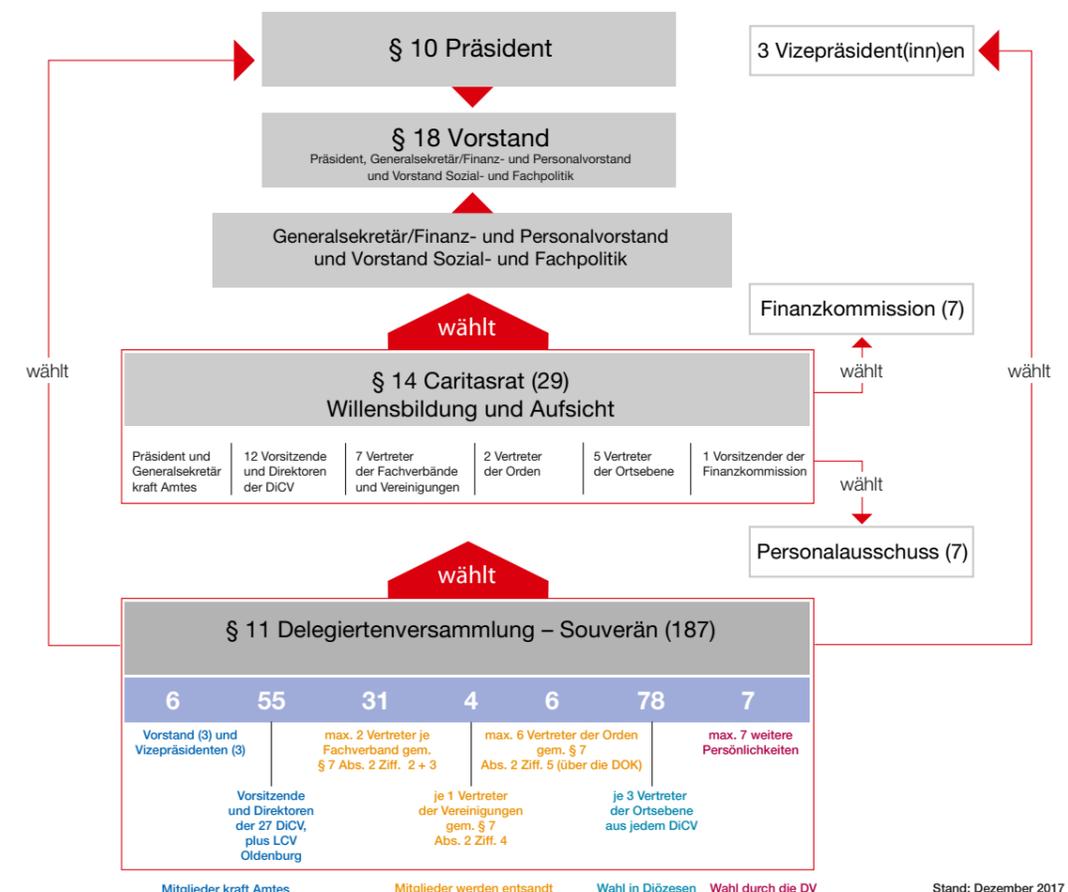
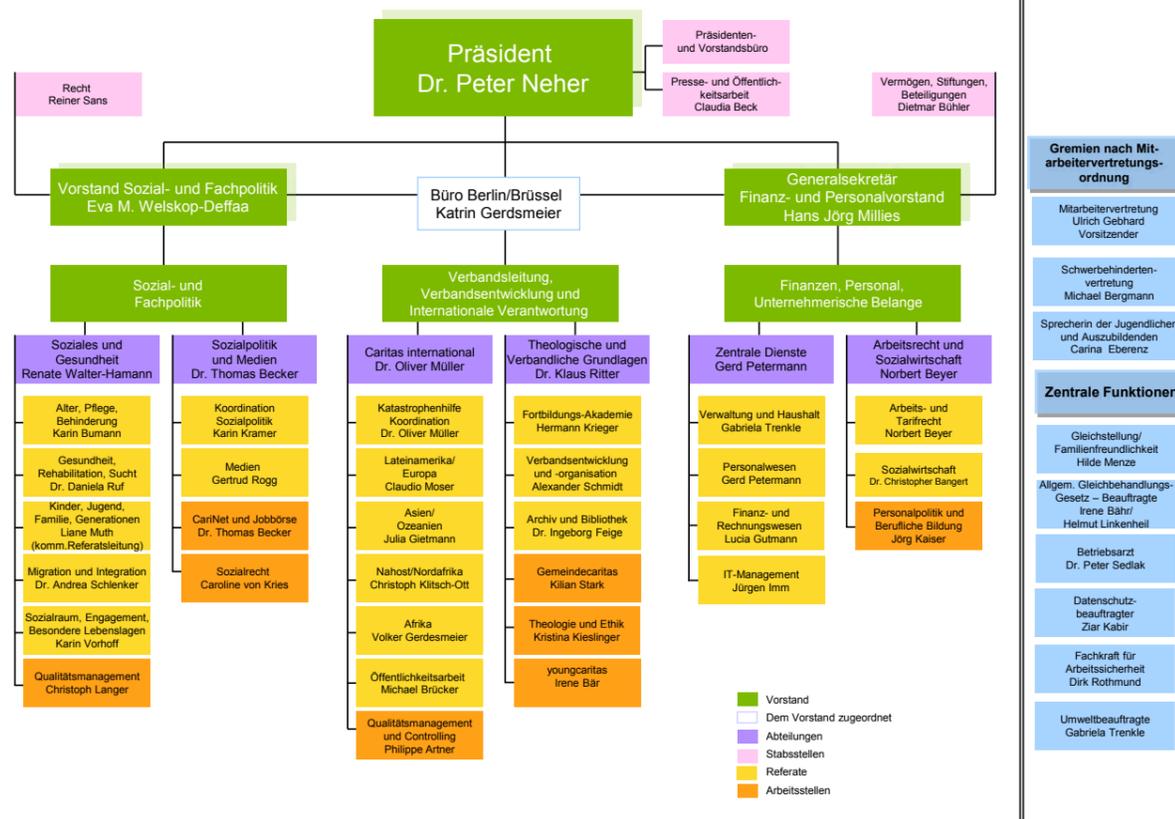
[www.caritas.de/fuerprofis/  
fachthemen/kinderundjugendliche](http://www.caritas.de/fuerprofis/fachthemen/kinderundjugendliche)

### Bundestagswahl 2017

Zur Bundestagswahl erstellte das Berliner Büro des Deutschen Caritasverbandes in Abstimmung mit Fachverbänden und Diözesan-Caritasverbänden ein Kompendium wesentlicher sozialpolitischer Themen unter dem Titel „Gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken“. Auf dieser Grundlage begleitete die Caritas in zahlreichen Gesprächen die Entwicklung der Wahlprogramme. Für die Sondierungsgespräche und Koalitionsverhandlungen wurde im Vorstand ein TOP-20-Katalog abgestimmt.

[www.caritas.de/stellungnahmen](http://www.caritas.de/stellungnahmen)

# DER DEUTSCHE CARITASVERBAND UND SEINE ORGANISATIONSSTRUKTUR



DICV: Diözesan-Caritasverbände  
 LCV: Landes-Caritasverbände  
 DV: Delegiertenversammlung  
 DOK: Deutsche Ordensobernkongferenz

Die Organe des Verbandes sowie ihre Zusammensetzung und Aufgaben ergeben sich aus der Satzung. Sie ist im Internet veröffentlicht: [www.caritas.de/satzung](http://www.caritas.de/satzung)

# STARKE FÖRDERUNG DURCH SOZIALLOTTERIEN

## 47,9 MILLIONEN EURO FÜR SOZIALE PROJEKTE DER CARITAS



Seit vielen Jahren haben die Soziallotterien einen großen Stellenwert bei der Finanzierung der Freien Wohlfahrtspflege. Allein die Dienste und Einrichtungen der Caritas erhielten in 2017 Zuschüsse in Höhe von insgesamt rund 47,9 Millionen Euro. Dies entsprach in etwa der Fördersumme des vorigen Jahres.

### Die Aktion Mensch...

... ist die größte private soziale Förderorganisation in Deutschland. Sie unterstützt mit den Einnahmen aus ihrer Soziallotterie Projekte für Menschen mit Behinderung, Kinder und Jugendliche und Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten. Darüber hinaus informiert sie mit Kampagnen und Aktionen über das selbstverständliche Zusammenleben. 2017 erhielten die Einrichtungen und Dienste der Caritas für 717 Projekte eine Fördersumme von insgesamt rund 27,6 Millionen Euro. Während die Anzahl der geförderten Projekte zwar leicht zurückging, stieg jedoch die Gesamtfördersumme um 8,4 Prozent. Kernpunkt bildete mit 612 Anträgen und einer Fördersumme von 15,8 Millionen Euro die Projektförderung. 11,8 Millionen Euro wurden für Investitionsmaßnahmen bewilligt (105 Anträge).

### Förderung von Flüchtlingsprojekten

Ausgehend von dem immensen Bedarf der in Deutschland ankommenden Flüchtlinge hatten sich die Freien Wohlfahrtsverbände und das ZDF im Jahre 2015 darauf verständigt, das Förderspektrum zugunsten von Flüchtlingen zu erweitern. Es wurden 2017 im Vergleich

zum Vorjahr zwar mehr Projekte gefördert, doch es stand mit 1,4 Millionen Euro eine geringere Fördersumme zur Verfügung (2015: 1,0 Millionen Euro/ 2016: 2,2 Millionen Euro). Im Fokus standen Förderaktionen (15 Anträge), Projektförderungen (neun Anträge), Maßnahmen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (fünf Anträge) sowie die Starthilfeförderung (zwei Anträge).

### Die Stiftung Deutsches Hilfswerk (ARD-Fernsehlotterie)...

... unterstützt vor allem die Altenhilfe, auf die rund elf Millionen Euro bzw. 69 Prozent der bewilligten Mittel entfielen. Zugenommen haben die Anträge für das Quartiersmanagement mit einer Summe von über 2,2 Millionen Euro. Die gestiegene Fördersumme für die Altenhilfe erklärt sich aus dem Rückgang der Anträge für die Flüchtlingshilfe. Hier wurden nur noch sieben Anträge mit insgesamt rund 800.000 Euro bewilligt. Nicht nur weniger Anträge, sondern auch verschärfte Kriterien bei der Antragsprüfung führten zu diesem Rückgang. Der Neu- und Umbau sowie die Ausstattung von fünf Hospizen wurden mit gut



einer Million Euro beschieden. Weiter wurden drei Baumaßnahmen für Beratungsstellen gefördert. In der Familien-, Kinder- und Jugendhilfe erhielten acht Investitionen und Maßnahmen eine Förderung. Kleinmaßnahmen mit bis zu 25.000 Euro Gesamtkosten wurden nicht mehr gefördert, da hier nur noch in Notfällen Hilfen gewährt werden. Im Vergleich zu 2016 ist das Gesamtfördervolumen zwar um 15 Prozent zurückgegangen, bei Herausrechnung der Flüchtlingshilfe ergibt sich jedoch eine Steigerung von rund 35 Prozent. Dies ist ein beachtlicher Erfolg, da erschwerend hinzukam, dass die Höchstzuschussbeträge für Baumaßnahmen, mit wenigen letztmaligen Ausnahmen, einheitlich

auf 300.000 Euro gesenkt wurden. Als einmalige Sonderförderung wurden zusätzlich als Ersatz für den Wegfall der Zuschüsse des Kuratoriums Deutsche Altershilfe (KDA) 20 Sammelanträge der Diözesan- und Landes-Caritasverbände mit einer Summe von gut einer Million Euro vom Deutschen Hilfswerk bewilligt.

### Die Lotterie GlücksSpirale...

... weist das breiteste Förderspektrum auf und bezuschusste zu 40 Prozent fachübergreifende Projekte. Am meisten erhielt im Jahr 2017 die Altenhilfe mit 19,5 Prozent. Der Fachbereich Migration erhielt 12,9 Prozent, die Kinder- und Jugendhilfe 10,2 Prozent. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Förderung der Gewinnung und Fortbildung von Ehrenamtlichen. Folgende Projekte des Deutschen Caritasverbandes wurden 2017 gefördert:

### Folgende Projekte des DCV wurden 2017 gefördert:

■ Projekt: „Armut sehen – Menschen beteiligen – Not bekämpfen“	233.674,00 €
■ Fortbildung Straffälligenhilfe	15.300,00 €
■ Wohnungspolitik ist Sozialpolitik: Impulse für die verbandliche Arbeit	56.438,00 €
■ Caritas – Initiative für gesellschaftlichen Zusammenhalt	416.230,00 €
■ Zukunftsdiallog Caritas 2020	166.218,00 €
■ Projekt: „Agenda zur digitalen Transformation der Caritas“ 1. Teil	47.069,00 €
■ Caritaskongress 2019 1. Teil	64.490,62 €

So nutzten 2017 die Mitglieder des Deutschen Caritasverbandes die Förderung durch Lotterien:		2017	2016
<b>Aktion Mensch</b>	717 Anträge mit einer Zuschusssumme von rund 11,8 Mio. € für 105 Investitionsmaßnahmen und 15,8 Mio. € für 612 Starthilfen/Projekte/Förderaktionen/Bildungs-/Beschäftigungs-/Freizeitmaßnahmen	27,6 Mio. €	25,4 Mio. €
<b>Deutsches Hilfswerk</b>	88 Anträge mit einer Zuschusssumme von 12,4 Mio. € für 58 Investitionsmaßnahmen und 3,5 Mio. € für 30 Projekte/Starthilfen	15,9 Mio. €	18,6 Mio. €
<b>Lotterie GlücksSpirale</b>	136 Anträge mit einer Zuschusssumme von 1,3 Mio. € für 58 Investitionsmaßnahmen und 3,1 Mio. € für 78 Projekte/Starthilfen/Bildungsmaßnahmen	4,4 Mio. €	4,5 Mio. €
<b>Summe für alle drei Soziallotterien</b>		<b>47,9 Mio. €</b>	<b>48,5 Mio. €</b>

## DIE FINANZEN DES DEUTSCHEN CARITAS- VERBANDES E. V.

Der Sitz des Deutschen Caritasverbandes e.V. (DCV) befindet sich in Freiburg im Breisgau. Der Deutsche Caritasverband ist kein Konzern, sondern ein Zusammenschluss seiner Mitglieder. Diese Mitglieder sind finanziell und wirtschaftlich eigenständig und unterliegen nicht der Kontrolle durch den Vorstand, sondern haben hierfür eigene Aufsichtsgremien. Daher verantwortet der Vorstand des Deutschen Caritasverbandes ausschließlich die Finanzen des eingetragenen Vereins Deutscher Caritasverband und nicht die Finanzen der circa 24.400 Dienste und Einrichtungen der Caritas in Deutschland, die eigene Jahresabschlüsse erstellen.

Die folgende Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung umfassen das Vermögen, das Eigenkapital und die Schulden sowie die Aufwendungen und Erträge des Deutschen Caritasverbandes e.V. Dazu gehören das Hilfswerk Caritas international in Freiburg und das Berliner Büro mit seiner Hauptvertretung in Brüssel. Weitergehende Informationen über Projekte und Finanzen von Caritas international finden sich in einem gesonderten Jahresbericht, der unter [www.caritas-international.de](http://www.caritas-international.de) veröffentlicht ist.



50 CENT

20 CE

2 0 1 7

2 0 1 6

2 0 1 7

2 0 1 6

## Aktivseite

## Passivseite

EUR EUR TEUR

EUR EUR TEUR

## A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		691.712,19		40
II. Sachanlagen			26.811	
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	25.093.314,41		1.782	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.056.210,32		611	29.204
3. Anlagen im Bau	2.362.490,62	29.512.015,35		
III. Finanzanlagen			300	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Genossenschaftsanteile	299.744,13		79.520	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	79.149.100,27		4	79.824
3. Sonstige Ausleihungen	2.037,20	79.450.881,60		109.068
		109.654.609,14		

## B. Umlaufvermögen

I. Vorräte			48	
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	38.214,03		24	72
2. Waren	20.153,39	58.367,42		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			779	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	771.504,86		222	
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	231.834,59		2.822	3.823
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.808.613,68	3.811.953,13		
III. Wertpapiere				134.738
Sonstige Wertpapiere		138.651.662,97		
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten		34.203.677,74		23.345
		176.725.661,26		161.978

## C. Rechnungsabgrenzungsposten

		210.407,93		1.158
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		130.129,10		237

286.720.807,43 272.441

## A. Eigenkapital

I. Vereinsvermögen	12.728.025,83		12.018	
II. Mittel des Hilfsfonds	54.788.837,78		55.422	
III. Rücklagen	35.596.102,90		31.625	
IV. Bilanzgewinn	14.775,07	103.127.741,58	77	99.142

## B. Sonderposten aus Zuwendungen

zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		3.457.682,00		3.714
--	--	--------------	--	-------

## C. Zweckbindungen

1. Aus Bundeszuschüssen	3.099.696,80		1.207	
2. Aus noch nicht verbrauchten Spendenmitteln	104.166.932,65		106.252	
3. Aus sonstigen Mitteln	34.675.596,70	141.942.226,15	29.554	137.013

## D. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11.401.243,00		11.442	
2. Sonstige Rückstellungen	4.886.424,56	16.287.667,56	3.982	15.424

## E. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.574.777,06		3.513	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.990.449,68		2.908	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.739.747,93		51	
4. Sonstige Verbindlichkeiten	12.436.366,27	21.741.340,94	10.512	16.984
davon aus Steuern:	(938.146,61)		(936)	

## F. Rechnungsabgrenzungsposten

		164.149,20		164
--	--	------------	--	-----

286.720.807,43 272.441

	2 0 1 7		2 0 1 6	
EUR	EUR	EUR	TEUR	
<b>1. Spenden, Erbschaften und sonstige Zuwendungen</b>				
a) Spendenertrag				
Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden	37.973.793,26		30.543	
Veränderung des Postens Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Spendenmitteln	2.085.213,65		5.816	
Ertrag aus Spendenverbrauch des Geschäftsjahres	40.059.006,91		36.359	
b) Erbschaften, Vermächtnisse und sonstige Zuwendungen				
Im Geschäftsjahr zugeflossene Erbschaften	5.660.433,37*		7.483	
Veränderung des Postens Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Erbschaften	-1.035.843,35		-965	
Ertrag aus Erbschaftenverbrauch des Geschäftsjahres	4.624.590,02	44.683.596,93	6.518	42.877
<b>2. Zuschüsse</b>		101.251.803,12		91.218
<b>3. Umsatzerlöse</b>		16.021.553,16		16.530
<b>4. Mitgliedsbeiträge</b>		6.947.464,40		6.925
<b>5. Sonstige betriebliche Erträge</b>		8.757.277,40		5.673
<b>6. Materialaufwand</b>				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.501.295,05		6.755	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.928.383,06	8.429.678,11	1.895	8.650
<b>7. Personalaufwendungen</b>				
a) Löhne und Gehälter	20.796.285,70		19.378	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützungen (davon für Altersversorgung EUR 2.921.467,38 Vorjahr: EUR 3.983.770,13)	6.860.378,85	27.656.664,55	7.716	27.094
<b>8. Projektaufwendungen</b>				
a) Geleistete Hilfen Caritas international	79.499.882,71		67.494	
b) Projekte Inland	40.034.842,33	119.534.725,04	42.721	110.215
<b>9. Abschreibungen</b> auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.816.887,17		1.727
<b>10. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		19.110.965,85		19.475
<b>11. Erträge aus Beteiligungen</b> (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 30.000,00 Vorjahr: EUR 30.000,00)		49.850,44		55
<b>12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen</b> des Finanzanlagevermögens		1.447.581,88		1.595
<b>13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>		2.462.094,10		2.958
<b>14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere</b> des Umlaufvermögens		280.308,08		647
<b>15. Zinsen und Ähnliche Aufwendungen</b> (davon Aufwendungen aus Aufzinsung EUR 582.228,22 Vorjahr: EUR 137.221,78)		658.593,77		217
<b>16. Sonstige Steuern</b>		147.606,30		157
<b>17. Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag)</b>		3.985.792,56		-351
<b>18. Entnahmen aus Rücklagen</b>		2.406.647,51		428
<b>19. Einstellungen in Rücklagen</b>		-6.377.665,00		0
<b>20. Bilanzgewinn</b>		+14.775,07		+77

\* Hierin sind EUR 4.093,60 Sachspenden und EUR 2.550,00 Bußgelder enthalten

## ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

### Die Finanzen des Deutschen Caritasverbandes e.V.

Der Deutsche Caritasverband e.V. ist als gemeinnütziger Verein nicht verpflichtet, einen Jahresabschluss sowie einen Lagebericht aufzustellen und prüfen zu lassen. Er tut dies jedoch seit vielen Jahren freiwillig. Der Jahresabschluss wird im Grundsatz nach den für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften der Rechnungslegung und unter Vornahme von Anpassungen zur Berücksichtigung der Strukturmerkmale von Vereinen aufgestellt. Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 sind im Internet unter [www.caritas.de/geschaeftsbericht](http://www.caritas.de/geschaeftsbericht) abrufbar.

Jahresabschluss und Lagebericht sind von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Stuttgart, geprüft. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt und festgestellt, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen geführt hat, der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Aufgrund der Aufgabenstellung des Deutschen Caritasverbandes e.V. wurden die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung sowie die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) geprüft. Zudem wurde im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses auch die Prüfungsrichtlinie des Verbandes der Diözesen Deutschlands (VDD) beachtet, die als erweiterten Prüfungsgegenstand die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sowie die Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Vereins verlangt. Verbandsintern werden Jahresabschluss und Lagebericht durch eine Finanzkommission bewertet.

### Bilanz

Auf der Aktivseite werden **Grundstücke und Gebäude** mit einem Wert von 25,1 Mio. € ausgewiesen (Position A II 1). Hierin enthalten sind in erster Linie die Betriebsgebäude der Zentrale in Freiburg, Berlin und Brüssel sowie Immobilien, die an andere gemeinnützige Träger für soziale Zwecke vermietet und verpachtet werden. Darüber hinaus werden Mieterträge für die nachhaltige Finanzierung der bundeszentralen Aufgaben eingesetzt.

Die **Beteiligungen** (Position A III 1) mit einem Buchwert von 0,3 Mio. € sind im Einzelnen im Anhang zum Jahresabschluss aufgeführt, der im Internet unter [www.caritas.de/geschaeftsbericht](http://www.caritas.de/geschaeftsbericht) veröffentlicht ist. Dort finden sich auch weitergehende Informationen unter anderem zu den Geschäftsfeldern der Beteiligungen sowie Links zu deren Homepages.

Die Finanzanlagen enthalten mit 79,1 Mio. € **Wertpapiere des Anlagevermögens** (Aktivseite Position A III 2). Diese Anlagen sind zweckgebunden und stehen nicht frei zur Verfügung. Es handelt sich dabei um Sondervermögen und Hilfsfonds sowie um langfristige Verpflichtungen der betrieblichen Altersvorsorge (vgl. dazu auch auf der Passivseite die Positionen A II und D 1).

Im Umlaufvermögen sind **Wertpapiere und Bankguthaben** in Höhe von 172,9 Mio. € ausgewiesen (Position B III und IV). Dabei handelt es sich überwiegend um zweckgebundene Spendengelder und Zuschüsse, die zeitnah verwendet werden müssen und denen auf der Passivseite entsprechende Verpflichtungen aus **Zweckbindungen** für Hilfen und Projekte im In- und Ausland gegenüberstehen (vgl. Position C).

Die im Posten **Zweckbindungen** ausgewiesenen Mittel dienen der Finanzierung von Projekten und fließen je nach Fortschritt in die einzelnen Projekte ab. Aufgrund der hohen Zuwendungen des Bundes sowie weiterer Zuschussgeber hat sich der Posten im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Die im Posten Zweckbindungen zum 31.12.2017 ausgewiesenen Mittel werden in den kommenden Jahren für die von den Spenderinnen und Spendern sowie von Zuschussgebern vorgegebenen Zwecke verwendet.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** enthalten neben einer Rückstellung für unmittelbare Verpflichtungen aus eigenen Versorgungszusagen in Höhe von 7,8 Mio. € eine Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen von 3,6 Mio. €. Mit der Bildung dieser Rückstellung wird der Finanzierungslücke im Abrechnungsverband S der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse (KZVK), Köln, Rechnung getragen. Seit November 2016 erhebt die KZVK jährlich einen pauschalen Finanzierungsbeitrag, mit dem diese Finanzierungslücke bis zum 31.12.2040 dauerhaft geschlossen werden soll.

Die **Sonstigen Rückstellungen** (Passivseite Position D 2) betragen 4,9 Mio. €. Sie beinhalten insbesondere Rückstellungen für Urlaubsverpflichtungen und Zeitguthaben von 1,2 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €), eine Rückstellung für das ergänzende Hilfesystem von 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €) sowie unverändert zum Vorjahr eine Rückstellung für Verpflichtungen gegenüber der Stiftung Anerkennung und Hilfe in Höhe von 0,7 Mio. €. Der deutliche Anstieg der Sonstigen Rückstellungen ist auf die Neubewertung der Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen gegenüber Mitarbeitenden zurückzuführen, die sich gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. € auf 1,4 Mio. € erhöht hat.

**Jahresergebnis**

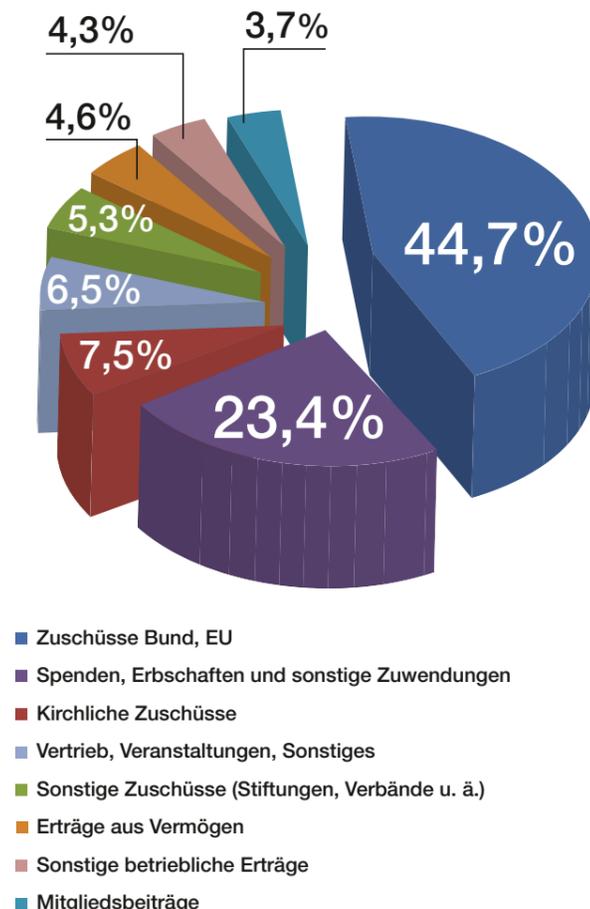
Die Summe der Erträge hat sich 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 13,8 Mio. € auf 181,6 Mio. € erhöht, während die Aufwendungen im gleichen Zeitraum um 9,5 Mio. € auf 177,6 Mio. € gestiegen sind. Insgesamt ergibt sich ein Jahresüberschuss von 4,0 Mio. € gegenüber einem Jahresfehlbetrag von 0,4 Mio. € im Vorjahr. Wesentliche Ursache für die deutliche Ergebnisverbesserung ist der Verkauf eines Grundstücks, für das ein Erlös von 6,9 Mio. € erzielt werden konnte. Dieser Verkauf erfolgte zur Finanzierung von Neubaumaßnahmen in Freiburg, der Erlös fließt in eine entsprechende Rücklage. Dem außerordentlichen Ertrag stehen jedoch auch Einmaleffekte auf der Aufwandsseite gegenüber. Aufgrund der Neubewertung der Beihilfeverpflichtung ergab sich ein außerordentlicher Aufwand von 0,9 Mio. €. Daneben haben sich 2017 weitere zusätzliche Instandhaltungskosten für bauliche Brandschutzmaßnahmen und die weitere energetische Sanierung des Lorenz-Werthmann-Hauses in Höhe von 1,0 Mio. € ausgewirkt.

Insgesamt ist der Vorstand mit dem Geschäftsverlauf 2017 zufrieden. Zum Ausgleich des Betriebshaushalts<sup>1</sup> wurden die in der Budgetplanung 2017 ursprünglich veranschlagten Zuweisungen aus Vermögensüberschüssen und Rücklagen in Höhe von 2,24 Mio. € eingesetzt. Danach schließt der Betriebshaushalt zwar mit einem Defizit von 193 T€, dieses ist jedoch durch die einmalige Erhöhung der Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen verursacht, die teilweise durch geringere Sachaufwendungen kompensiert werden konnte.

**Erträge**

In 2017 finanzierte sich der Deutsche Caritasverband e.V. aus folgenden Einnahmen:

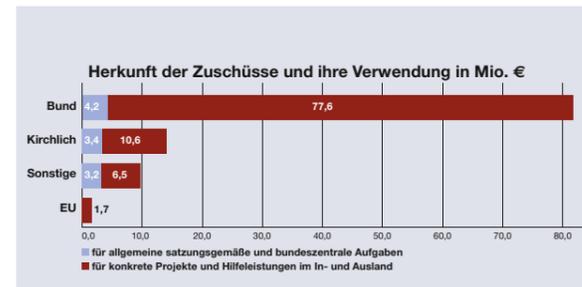
Die Struktur der Einnahmen zeigt folgendes Schaubild:



	2017 TEUR	2016 TEUR	Veränderung TEUR
Zuschüsse Bund, EU	83.436	74.759	8.677
Kirchliche Zuschüsse	14.002	10.890	3.112
Sonstige Zuschüsse	9.792	8.757	1.035
Spenden, Erbschaften	43.634	38.026	5.608
Mitgliedsbeiträge	6.947	6.925	22
Erträge aus Vermögen	8.614	10.070	-1.456
Vertrieb, Veranstaltungen	12.176	12.785	-609
Sonstige betriebliche Erträge	7.949	3.957	3.992
<b>Einnahmen</b>	<b>186.550</b>	<b>166.169</b>	<b>20.381</b>
Veränderung Posten Zweckbindungen	-4.928	1.663	-6.591
<b>Erträge</b>	<b>181.622</b>	<b>167.832</b>	<b>13.790</b>

<sup>1</sup> Gesamt-Gewinn-und-Verlustrechnung abzüglich Projekthaushalt und Vermögensverwaltung.

Der weitaus größte Teil der Zuschüsse ist an konkrete Aufgaben und Projekte gebunden und fließt unmittelbar dorthin ab:



**Zuschüsse des Bundes** für Projekte und Programme im Inland sind beispielsweise zweckgebunden für die Migrationsberatung erwachsener Zuwanderer, die Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund, die Freiwilligendienste oder das Projekt Stromspar-Check (www.stromspar-check.de). Darüber hinaus werden Zuschüsse im Rahmen des Kinder- und Jugendplans gewährt. Diese Mittel werden überwiegend an die Träger der Dienste und Einrichtungen weitergeleitet. Zuschüsse an Caritas international sind zweckgebunden für konkrete Projekte der weltweiten Not- und Katastrophenhilfe sowie für soziale Projekte weltweit.

Die Zunahme der Bundeszuschüsse ist im Wesentlichen auf die hohen Bewilligungen aus Mitteln des Auswärtigen Amtes und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung für Hilfsprojekte im Zuge der Flüchtlingssituation im Nahen und Mittleren Osten sowie für Hilfsmaßnahmen in Afghanistan und der Ukraine zurückzuführen. Für die Inlandsarbeit wurden höhere Mittel für die Migrationsberatung und für das Projekt Stromspar-Check bewilligt. Darüber hinaus wurde aus dem Kinder- und Jugendplan erstmals ein Zuschuss für das Projekt „[U25]“ gewährt, der bundesweiten Online-Begleitung Jugendlicher bei Krisen und Suizidgedanken.

Die Zunahme der **kirchlichen Zuschüsse** ist bedingt durch höhere Zuwendungen des Verbands der Diözesen Deutschlands (VDD) sowie einzelner (Erz-)Diözesen zu den Hilfsprojekten von Caritas international. Gegenläufig hat sich die weitere Kürzung der institutionellen Förderung durch den VDD für die Inlandsarbeit ausgewirkt.

Die **Spendeneinnahmen** von Caritas international hängen stark von externen Ereignissen ab, insbesondere von medial beachteten Katastrophen, wobei Naturkatastrophen in der Regel eine weitaus größere Spendenbereitschaft in der Bevölkerung hervorrufen als humanitäre Krisen infolge von kriegerischen Auseinandersetzungen. Insgesamt konnten 2017 Spenden in Höhe von rund 38 Mio. € vereinnahmt werden. Hiervon sind 7,5 Mio. € zweckgebunden für humanitäre Hilfsprojekte in den Dürregebieten Ostafrikas sowie 2,2 Mio. € für Hilfen zugunsten der geflüchteten Rohingya in den Flüchtlingscamps Bangladeschs. Weitere 1,8 Mio. € (Vorjahr 4,7 Mio. €) sind bestimmt für humanitäre Hilfsprojekte

im Nahen Osten, insbesondere infolge der Kriege in Syrien und im Jemen. Für die Not- und Katastrophenhilfe konnten 15,7 Mio. € (Vorjahr 13,1 Mio. €), für die Kinderhilfe Bethlehem 3,7 Mio. € (Vorjahr 3,2 Mio. €) sowie für eine Vielzahl kleinerer Projekte 7,1 Mio. € (Vorjahr 6,0 Mio. €) vereinnahmt werden.

Der **„Ertrag aus Spendenverbrauch“** bezeichnet laufende Spendeneinnahmen des Geschäftsjahres sowie Veränderungen des Postens Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Spendenmitteln. Dieser hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 Mio. € vermindert. Im Wesentlichen ist diese Entwicklung auf die im Jahr 2017 für die längerfristigen und nachhaltigen Hilfsprojekte u.a. im Rahmen der Flüchtlingshilfe im Nahen und Mittleren Osten sowie in den Dürregebieten Afrikas verwendeten Spenden zurückzuführen. Insgesamt ergibt sich ein Spendenverbrauch von 40,1 Mio. € gegenüber 36,4 Mio. € im Vorjahr.

2017 wurden in Deutschland für die Kinderhilfe Bethlehem rund 4,1 Mio. € (inkl. Erbschaften) gespendet. Der Deutsche Caritasverband e.V. ist die deutsche Sektion des Vereins Kinderhilfe Bethlehem mit Sitz in Luzern/Schweiz. Dieser trägt das Caritas Baby Hospital in Bethlehem, in dem jährlich fast 50.000 bedürftige Kinder medizinisch behandelt werden, unabhängig von ihrer Herkunft oder Religion. Zum Caritas Baby Hospital gehören ein Bildungszentrum für Ärzte und Pflegepersonal, ein Team von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern sowie eine Mütterabteilung. Das Kinderkrankenhaus wird fast ausschließlich mit privaten Spendengeldern aus der Schweiz, Deutschland, Italien und Österreich finanziert. Deutschland stellt das zweitgrößte Geberland dar.<sup>2</sup>

Zur Finanzierung der weltweiten Not- und Katastrophenhilfe ist der DCV mit seinem Hilfswerk Caritas international auf Spenden angewiesen. Der DCV ist stets dem Willen der Spenderinnen und Spender verpflichtet und geht mit Spenden verantwortlich und äußerst zuverlässig um. Die Spenden werden überwiegend zweckgebunden gegeben und im Interesse der Spender(innen) verwaltet. Werden Spenden zwischenzeitlich angelegt, wird entsprechend der geltenden Finanzanlagerichtlinie überwiegend auf risikoarme und sichere Anlagen geachtet. Der Deutsche Caritasverband e.V. garantiert allen Spenderinnen und Spendern, dass ihre Spende, abzüglich eines angemessenen Verwaltungskostensatzes, für den vorgegebenen Zweck eingesetzt wird.

Die **Erbschaften, Vermächtnisse und sonstigen Zuwendungen** in Höhe von 5,7 Mio. € (Vorjahr: 7,5 Mio. €) sind in der Regel für konkret benannte Zwecke bestimmt. Sie werden im Sinne des Vermächtnisgebers eingesetzt.

**Mitgliedsbeiträge**

Entsprechend dem Beschluss der Delegiertenversammlung haben sich zum 01.01.2017 die allgemeinen Mitgliedsbeiträge der Diözesan-Caritasverbände um 2,9 % auf 0,93 Mio. € erhöht. Darüber hinaus wurde von den Mitgliedern für die Umsetzung des Arbeitsrechts der Caritas wie im Vorjahr ein zweckgebundener Beitrag in Höhe von 6 Mio. € geleistet. Die **Erträge aus Vermögen** ergeben sich aus kurzfristigen

<sup>2</sup> Weitergehende Informationen unter www.kinderhilfe-bethlehem.de

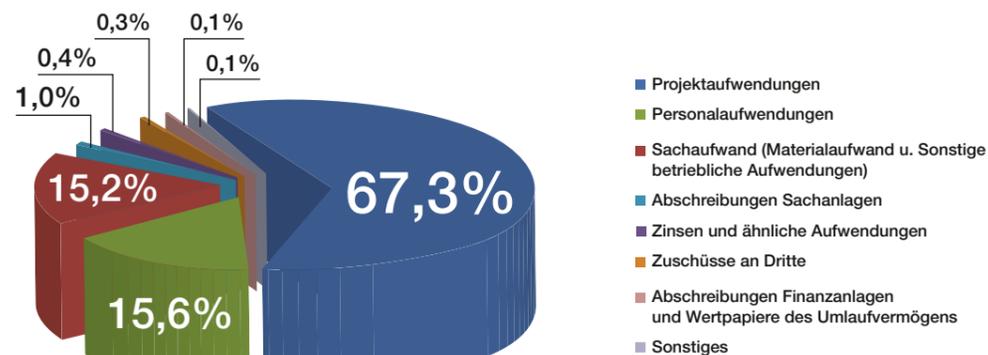
und langfristigen Kapitalanlagen sowie Vermietungen und Verpachtungen. Die Zinserträge haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Mio. € vermindert. Dies ist in erster Linie auf die im Vorjahr rückabgewickelten Sanierungsgelder der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse (KZVK), Köln, für die Jahre 2002 bis 2014 zurückzuführen, auf die die KZVK im Jahr 2016 Zinsen in Höhe 0,4 Mio. € gutgeschrieben hat. Darüber hinaus haben die Kursgewinne um 0,6 Mio. € auf 0,5 Mio. abgenommen. Die Ausschüttungen von Tochtergesellschaften entsprechen mit 0,1 Mio. € in etwa dem Vorjahresniveau. Für die Wertpapieranlagen der Bundeszentrale gelten die **Finanzanlagerichtlinien**. Entsprechend dem Leitbild des Deutschen Caritasverbandes sind hierin ethische Grundsätze verankert, die soziale, ökologische und ökonomische Aspekte berücksichtigen. Ferner werden Transparenz-, Rendite- und Risikovorgaben getroffen. Die Finanzanlagerichtlinien sehen zudem eine Diversifikation und eine überwiegend risikoarme Anlagestrategie vor. In Zusammenarbeit mit ISS-oekom, einer Rating-Agentur im nachhaltigen Anlagesegment, wird basierend auf den Nachhaltigkeitskriterien des Deutschen Caritasverbandes ein Nachhaltigkeitskonzept angewendet.

Die **Erlöse aus Vertrieb und Veranstaltungen** belaufen sich auf 12,2 Mio. € gegenüber 12,8 Mio. € im Vorjahr. Der Rückgang ist in erster Linie auf gesunkene Verkaufserlöse beim Wohlfahrtsmarkenvertrieb zurückzuführen. Den Erlösen stehen entsprechende Aufwendungen gegenüber, unter anderem für den Einkauf von Wohlfahrtsbriefmarken sowie für die Herstellung von Printprodukten und für Fortbildungsveranstaltungen.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträgen** beinhalten den Erlös aus dem Verkauf einer Immobilie in Höhe von 6,9 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €). Im Vorjahr war zudem eine Erstattung der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse (KZVK), Köln, in Höhe von 1,4 Mio. € ausgewiesen. Der Verwaltungsrat der KZVK hat im Februar 2016 mit Bezug auf das Urteil des Bundesgerichtshofes vom 09.12.2015 entschieden, künftig das Sanierungsgeld nicht mehr zu erheben und hat die seit dem Jahr 2002 gezahlten Sanierungsgelder an die Rechts-träger zurückbezahlt. Der Posten beinhaltet ferner Einnahmen aus Sponsoring-Aktivitäten und Kooperationen<sup>3</sup>.

**Aufwendungen**

Die Aufwendungen setzen sich ihrer Art nach wie folgt zusammen:



Spenden und zweckgebundene Zuschüsse werden entsprechend den Projektfortschritten den einzelnen Maßnahmen zugeführt und die Verwendung im **Projektaufwand** ausgewiesen. 119,5 Mio. € wurden 2017 im internationalen (79,5 Mio. €) und nationalen (40,0 Mio. €) Bereich für Hilfen und sonstige Projektaufwendungen ausgegeben. Aufgrund der hohen Spendeneinnahmen in den Jahren 2016 und 2017 sowie der gestiegenen Zuwendungen des Bundes haben die Projektaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 9,3 Mio. € zugenommen.

Die **Personalaufwendungen** haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Mio. € erhöht. Dies ist auf die Tarifsteigerung zum 01.01.2017 um 2,35 % sowie auf die Einstellung neuer – weitgehend befristeter – Mitarbeitender, insbesondere für Projekte im Bereich der Flüchtlingshilfe, zurückzuführen. Der Beschäftigungsstand am Bilanzstichtag ist mit 464 Mitarbeitenden (Vorjahr 445 Mitarbeitende – ohne Auszubildende und Praktikanten) weiter angestiegen. Neben den laufenden Personalkosten ist im Personalaufwand 2017 die einmalige Erhöhung der Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen von 0,9 Mio. € ausgewiesen, während im Vorjahr die Erhöhung der Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen um 1,9 Mio. € enthalten war.

Die Vergütung der Mitarbeitenden erfolgt nach den Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR). Die Tarife orientieren sich in ihrer Höhe an den Tarifverträgen des öffentlichen Dienstes.

Die Gesamtbezüge des Vorstands (einschließlich Nebeneinkünfte; ohne Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung und sonstige Sozialabgaben) beliefen sich 2017 auf 483 T€ (Vorjahr 419 T€). Der Anstieg der Bezüge resultiert im Wesentlichen aus der überschneidenden Besetzung beim Vorstandswechsel. Die Bezüge werden im Anhang zum Jahresabschluss einzeln dargestellt und im Internet unter [www.caritas.de/geschaeftsbericht](http://www.caritas.de/geschaeftsbericht) veröffentlicht.

Die **Sachaufwendungen** (Materialaufwand und Sonstiger betrieblicher Aufwand) beinhalten unter anderem Kosten für Veranstaltungen, Fortbildungen und die Herstellung von Druckerzeugnissen, Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit, EDV und digitale Medien, den Einkauf von Wohlfahrtsmarken, Kostenerstattungen der Arbeitsrechtlichen Kommission, Instandhaltungsaufwendungen, Reisekosten sowie sonstige Bürokosten. Zudem sind Beiträge für Mitglied-

schaften des DCV enthalten. Im Wesentlichen betrifft dies die Mitgliedschaft bei der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. (BAGFW), Berlin, bei Caritas Internationalis, Vatikan, und Caritas Europa, Brüssel, sowie bei VENRO – Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V., Berlin.

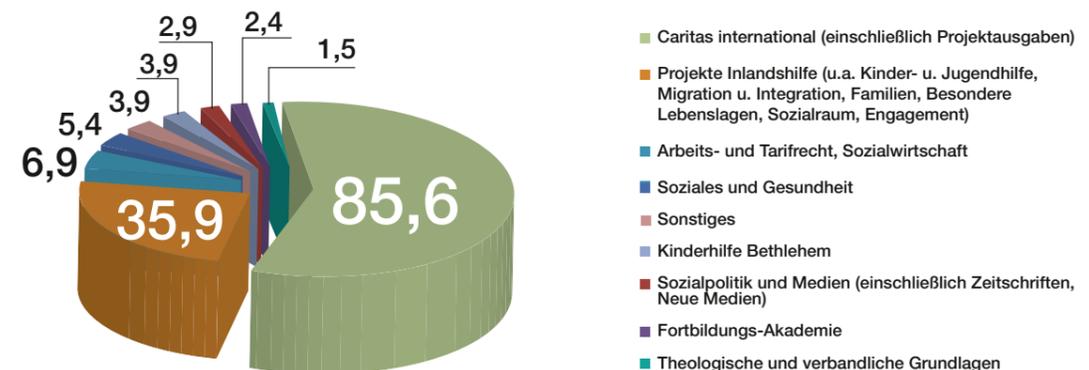
**Anteil der Verwaltungs- und Werbekosten**

In den Aufwendungen sind Verwaltungs- und Werbekosten enthalten. Dies sind alle Ausgaben, die den in der Satzung genannten gemeinnützigen Zwecken nicht unmittelbar inhaltlich zuzuordnen sind. Der Anteil der Verwaltungs- und Werbekosten an den Gesamtausgaben errechnet sich nach den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) für die Zentrale des Deutschen Caritasverbandes für 2017 wie folgt:

Deutscher Caritasverband e. V.	2 0 1 7		2 0 1 6	
	T €	%	T €	%
<b>Unmittelbar den gemeinnützigen Zwecken zuzuordnende Aufwendungen</b>				
unmittelbare satzungsgemäße Aufwendungen (einschließlich Projektaufwand)	140.646		131.228	
Projektförderung	1.851		1.939	
Projektbegleitung	4.289		3.967	
satzungsgemäße Kampagnen- und Bildungsarbeit	1.654		1.505	
<b>Summe Projektaufwendungen (nach DZI-Richtlinien)</b>	<b>148.440</b>	<b>91,3</b>	<b>138.639</b>	<b>91,4</b>
Verwaltung*	7.752		7.972	
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	6.329		5.025	
<b>Summe Werbe- und Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>14.081</b>	<b>8,7</b>	<b>12.997</b>	<b>8,6</b>
<b>Gesamtaufwendungen*</b>	<b>162.521</b>	<b>100,0</b>	<b>151.636</b>	<b>100,0</b>

\* Aufwendungen aus wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben und der Vermögensverwaltung sind hier nicht enthalten. Sie werden bei der Berechnung des Verwaltungskostensatzes nur berücksichtigt, soweit sich ein Verlust ergibt und dieser nicht durch Gewinnvorträge aus Vorjahren ausgeglichen werden kann.

Die **unmittelbar den gemeinnützigen Zwecken zuzuordnenden Aufwendungen** („Projektaufwendungen“ im Sinne der DZI-Richtlinien) verteilen sich auf folgende Arbeitsfelder:



Die Kosten für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit beinhalten neben Personalkosten auch Sachaufwendungen für Werbemaßnahmen. Caritas international versendet Spendenbriefe, wirbt mit Beilagen in Zeitungen und Zeitschriften und schaltet Print- und Onlineanzeigen. Die Dienstleister und Mitarbeitenden im Fundraising werden dabei nach der geleisteten Tätigkeit vergütet und nicht „erfolgsabhängig“ an den Spendeneinnahmen beteiligt. Weitergehende Informationen zu den Werbemaßnahmen sind auf [www.caritas-international.de](http://www.caritas-international.de) unter dem Stichwort Transparenz veröffentlicht.

Der DCV zeichnet sich durch einen sehr sparsamen Umgang mit den anvertrauten Mitteln aus. Der Werbe- und Verwaltungskostensatz des DCV liegt mit 8,7 % im als vom DZI niedrig eingestuften Bereich.

**Aufsicht und Kontrolle**

Der Deutsche Caritasverband e.V. verfügt über ein differenziertes internes Kontrollsystem. Dies beinhaltet

- die Geschäftsordnung des Vorstandes, die Trennung von Funktionen, die Einhaltung des Vieraugenprinzips, die Finanzanlage-, Beschaffungs-, Unterschriften- und Zahlungsrichtlinie sowie Zugriffsbeschränkungen im Bereich der EDV;
- ein internes Controlling, Überwachungs- und Frühwarnsystem. Im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung werden Erträge und Aufwendungen für die kommenden vier Jahre geplant. Ziel ist dabei ein ausgeglichenes Ergebnis. Regelmäßig werden Ist-Zahlen mit Plan-Daten verglichen und Abweichungen analysiert, so dass im Falle negativer Entwicklungen rechtzeitig gegengesteuert werden kann;
- ein Risikomanagementsystem. Risiken werden systematisch identifiziert und bewertet. Wesentliche Risiken und deren Entwicklung sowie Strategien zur Bewältigung werden in einer Risikoberichterstattung zusammengefasst und vierteljährlich dem Vorstand vorgelegt. Neu auftretende, wesentliche Risiken werden unverzüglich in Form von Ad-hoc-Berichten gemeldet;
- eine Interne Revision. Durch die interne Prüfung von Verfahren, Abläufen, Programmen und Projekten soll die Transparenz über Prozesse und Organisationseinheiten erhöht werden. Die Interne Revision ist als unabhängige, direkt dem Vorstand bzw. der Finanzkommission verantwortliche Stelle eingerichtet;
- die Aufsicht und Kontrolle über den Vorstand sowie die Beratung und Kontrolle über verbandliche, politische und fachliche Fragen von besonderer Bedeutung durch den

<sup>3</sup> Weitergehende Informationen zu diesen Kooperationen sind veröffentlicht unter [www.caritas.de](http://www.caritas.de)

Caritasrat (§ 15 der Satzung) und die Finanzkommission (§ 17 der Satzung)<sup>4</sup>. Die Mitglieder dieser Organe wie auch der Delegiertenversammlung erhalten für ihre Organtätigkeit vom DCV einen Auslagenersatz (u.a. für Reisekosten), aber keine Vergütung.

#### Risiken

Die Struktur der Erträge macht die hohen Risiken für eine nachhaltige Finanzierung der Aufgaben deutlich, die die Zentrale des Deutschen Caritasverbandes im Rahmen ihrer satzungsgemäßen Aufgaben wahrnimmt. Zu diesen Aufgaben gehört die Unterstützung der Dienste und Einrichtungen an der Basis caritativer Arbeit, darunter fällt aber auch die Mitgestaltung des Sozialen in Deutschland durch politische Lobbyarbeit und öffentliche Kommunikation. Nicht zuletzt sind hier auch die fachbezogene Fortbildung sowie das Archiv und die Bibliothek von internationalem Rang zu nennen, die für die wissenschaftliche und historische Aufarbeitung sozialer Fragen eine wichtige Rolle spielen.

Die Risiken liegen vor allem in der **Abhängigkeit von Zuschüssen**. Aus den bewilligten Zuschüssen von insgesamt 107,2 Mio. € standen in 2017 für die Finanzierung der laufenden satzungsgemäßen Aufgaben des Deutschen Caritasverbandes e.V. auf Bundesebene 10,8 Mio. € zur Verfügung, während rund 96,4 Mio. € für Projekte und Hilfeleistungen zweckgebunden waren. Im Zuge der hohen Flüchtlingszahlen sind in allen Arbeitsfeldern der Caritas zusätzliche und teilweise neue Aufgaben hinzugekommen. Zur Bewältigung dieser Aufgaben wurde der Bundeszuschuss für Spitzenverbändliche Aufgaben (Einzelplan 17, Kapitel 1710, Titel 684.04) im Jahr 2017 um 0,5 Mio. € aufgestockt. Für alle weiteren Aufgaben ist der Zuschuss seit Jahren unverändert und nicht dynamisiert. Dieser sowie weitere Bundeszuschüsse für Projektaufgaben im In- und Ausland unterliegen dem Bundeshaushalt, so dass keine langfristige Planungssicherheit besteht. Sparmaßnahmen im Bundeshaushalt können zu einer Kürzung der Bundeszuschüsse führen.

Aus Kirchensteuermitteln erhält der DCV einen Zuschuss für die laufenden satzungsgemäßen Aufgaben im Inland sowie Projektzuschüsse für Auslandsaufgaben. Bis zum Jahr 2020 wurde eine weitere schrittweise Reduzierung des Inlandszuschusses um 10 % angekündigt, wovon die ersten Stufen bereits 2016 und 2017 vorgenommen wurden.

**Spenden und Vermächtnisse** sind in ihrer Höhe nicht selten von Katastrophenereignissen und deren Darstellung in den Medien abhängig. Daher ist nur ein Teil der Spendeinnahmen plan-, steuer- und kalkulierbar. Sie bieten folglich nur unzureichend Sicherheit für künftige Finanzplanungen. Die **Mitgliedsbeiträge** sind derzeit stabil, sie hängen jedoch unmittelbar von der wirtschaftlichen Situation der Mitgliedsorganisationen des Deutschen Caritasverbandes e.V. ab. Nachdem die Mitgliedsbeiträge über viele Jahre unverändert und nicht dynamisiert erhoben wurden, hat die Delegiertenversammlung zur Anpassung an das gestiegene Lohn- und Preisniveau ab dem 01.01.2017 eine jährliche Steigerung

der allgemeinen Mitgliedsbeiträge um 2,9 % beschlossen. Die **finanzpolitische Strategie** des DCV setzt zum einen auf eine nachhaltige Konsolidierung des Haushalts. Für die Zentrale des DCV wurde in den vergangenen Jahren ein Restrukturierungsprozess durchgeführt, der zu Einsparungen bei den Personal- und Sachkosten sowie zu Erlösteigerungen geführt hat. Darüber hinaus sollen die Vermögenserträge gesteigert werden. Das setzt auch ein verstärktes Bemühen um nicht zweckgebundene Spenden, Sponsorenleistungen und Stiftungen bzw. Zustiftungen zur Caritas-Stiftung Deutschland voraus. Daher kommt weiterhin dem Fundraising für die satzungsgemäßen bundeszentralen Aufgaben des DCV, d.h. für die Unterstützung der Caritasarbeit in Deutschland, Europa und weltweit, für die Fortbildung und Qualifizierung und für die gesellschafts- und sozialpolitische Lobbyarbeit eine große Bedeutung zu.

Insbesondere Tarifsteigerungen und nicht dynamisierte bzw. sinkende Zuschüsse führen dazu, dass die laufenden Ausgaben des Betriebshaushaltes nicht gedeckt sind und aus Vermögensüberschüssen und auch aus Rücklagen finanziert werden müssen. Zwar werden in den nächsten Jahren voraussichtlich steigende Vermögenserträge insbesondere aus Immobilien und Beteiligungen realisiert werden. Diese Anstrengungen reichen jedoch nicht aus, um die Finanzierungslücke dauerhaft zu schließen. Vor dem Hintergrund der strategischen Finanzplanung sowie angesichts der gesellschaftlichen und verbandlichen Entwicklungen wurde ein Organisationsentwicklungsprozess eingeleitet. Dieser soll die Handlungsfähigkeit und Wirksamkeit der Bundeszentrale mit ihren Hauptvertretungen in Berlin und Brüssel auf die Zukunft hin in den Blick nehmen. Ferner werden die Möglichkeiten weiterer Ertragssteigerungen geprüft. Durch entsprechende Maßnahmen kann die Entnahme aus Rücklagen vermindert werden, so dass eine Finanzierung des Betriebshaushaltes aus heutiger Sicht bis 2021 allein aus Vermögensüberschüssen und durch die Entnahme von Rücklagen bereits bewilligter, aber bisher nicht benötigter Mittel möglich ist.

Der Deutsche Caritasverband e.V. mit seiner Zentrale in Freiburg und seinen Hauptvertretungen sowie seiner Auslandsabteilung Caritas international hat sich der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen. Ein Ziel der Initiative ist die Veröffentlichung von einheitlichen Angaben zu Satzung, Namen der Entscheidungsträger, Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur. Dieser Selbstverpflichtung kommt der Deutsche Caritasverband e.V. unter [www.caritas.de/transparenz](http://www.caritas.de/transparenz) nach. Er veröffentlicht hier seinen Geschäftsbericht sowie Jahresabschluss und Lagebericht. Ferner finden sich hier weitergehende Informationen zu den Finanzen der Zentrale sowie deren Beteiligungen und Stiftungen. Darüber hinaus sind hier Informationen und Beispiele zur **Finanzierung einzelner Angebote, Dienste und Einrichtungen** der Caritas veröffentlicht, die im vorliegenden Geschäftsbericht nicht enthalten sind.

<sup>4</sup> Die Satzung sowie die Zusammensetzung der Gremien ist veröffentlicht unter [www.caritas.de/satzung](http://www.caritas.de/satzung) und [www.caritas.de/organe](http://www.caritas.de/organe)

## Herzlichen Dank an alle, die uns durch ...

... ihre Solidarität und ihr Bewusstsein für soziale Gerechtigkeit,  
... ihre fachliche Mitarbeit,  
... ihre finanziellen und materiellen Zuwendungen und ihr Gebet

**im vergangenen Jahr dabei geholfen haben,  
all unsere Aufgaben wahrzunehmen und  
benachteiligten Menschen in unserer Gesellschaft  
zur Chancengleichheit zu verhelfen.**

Die Spenden, die wir als Bundeszentrale des Deutschen Caritasverbandes erhalten, werden in der Regel zweckgebunden gegeben. Wir verwalten sie im Interesse der Spender(innen) und investieren sie entsprechend deren Willen. Die meisten Spenden gehen für die internationale Arbeit unseres Hilfswerks Caritas international ein. Wir können jeder Spenderin und jedem Spender garantieren, dass die Spende, abzüglich eines angemessenen Verwaltungskostensatzes, für den vorgesehenen Zweck eingesetzt wird.



Der Deutsche Caritasverband e.V. hat das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen erhalten. 2017 lagen unsere Verwaltungs- und Werbekosten unter zehn Prozent und wurden mit der besten Bewertung als „niedrig“ eingestuft. Unsere Mitarbeiter(innen) bezahlen wir nach den AVR, einem Tarifsystem vergleichbar mit dem des öffentlichen Dienstes, das durch die

Arbeitsrechtliche Kommission gestaltet wird. Einheimische Fachkräfte der Partner von Caritas international werden ortsüblich entlohnt.



Der Vorstand des Deutschen Caritasverbandes:  
Generalsekretär und Vorstand Finanzen und Personal Hans Jörg Millies,  
Caritas-Präsident Prälat Peter Neher und Vorstand Sozial- und Fachpolitik  
Eva M. Welskop-Deffaa (v. l.).

#### Unser Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe  
IBAN: DE 54 6602 0500 0001 7777 00  
BIC/SWIFT: BFSWDE33KRL

Die Arbeit des Deutschen Caritasverbandes wird auch durch die Caritas-Stiftung Deutschland gefördert.  
**[www.menschlichkeit-stiften.de](http://www.menschlichkeit-stiften.de)**

Die „Einblicke“ geben nur einen Ausschnitt unserer Arbeit wieder. Über Aktuelles können Sie sich immer im Internet unter **[www.caritas.de](http://www.caritas.de)** informieren. Oder Sie abonnieren unsere Zeitschriften *neue caritas* und *Sozialcourage*.

Die „Einblicke“ entsprechen dem Geschäftsbericht, den der Vorstand gemäß der Satzung des Deutschen Caritasverbandes e.V. nach § 12 Abs. 2 Ziffer 7 der Delegiertenversammlung und § 15 Abs. 2 Ziffer 5 dem Caritasrat vorzulegen hat.

#### Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie bitte an:

Deutscher Caritasverband e.V.  
Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Tel.: 07 61/2 00-4 09  
E-Mail: [info@caritas.de](mailto:info@caritas.de)

**Zusätzliche Exemplare des Geschäftsberichts  
können Sie über [www.carikauf.de](http://www.carikauf.de) bestellen.**